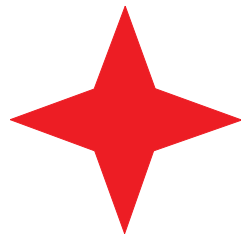


**RCW** SEIT **1892**

**AKTUELL IN WORT UND BILD**



Januar 2011



**Ruder-Club Witten**

[www.ruderclub-witten.de](http://www.ruderclub-witten.de)



### Bitte beachten Sie folgende Termine

|                 |           |                                 |
|-----------------|-----------|---------------------------------|
| 25. Februar     | 20.00 Uhr | Mitgliederversammlung           |
| 26. März        | 20.00 Uhr | RCW Party                       |
| 15. - 30. April |           | Trainingslager Kinder           |
| 30. April       | 10.00 Uhr | Gelände-, Haus- und Bootspflege |
| 01. Mai         | 11.00 Uhr | Anrudern                        |
| 11. - 12. Juni  |           | Landeswettbewerb                |

### Steuern sparen - den Rudersport fördern.

Bei Fragen, insbesondere zu Spendensammlungen z. B. bei Geburtstagen oder Jubiläen bitte den Kassenwart ansprechen. Danke!

Spenden bitte grundsätzlich nicht auf das Hauptkonto des Vereins überweisen.

**Hauptkonto** des RCW e.V.:

Kto-Nr. 8340879 Deutsche Bank 24 AG, Filiale Witten, BLZ 430 700 24

**Spendenkonto** des RCW e.V.:

Kto-Nr.: 8805020 Deutsche Bank 24 AG, Filiale Witten, BLZ 430 700 24

**Spendenkonto** des Förderkreises RCW e.V.:

Kto-Nr.: 6 877 700 Volksbank Bochum-Witten e.G., BLZ 430 601 29

Impressum:

Aktuell in Wort und Bild

Mitgliedern unter gleicher Anschrift und bei Familien-Mitgliedschaft versenden wir aus Kostengründen jeweils nur ein Exemplar. Wenn jedoch ein weiteres Exemplar gewünscht wird, bitte kurze Information an die Redaktion.

Redaktion: Dieter Peters

Anzeigen: Ulrich Gründling

Fotos: Franjo Hahne, Hans Christian Lindner, Horst Noll, Dieter Peters, RBL, Peter Wilhelm

Druck: Ingo Kathagen - Druck + Verlag, Bommerholzer Straße 59, 58456 Witten

**Titelbild:** Peter Wilhelm: Unsere Sonnenterrasse

# ***Inhalt***

|  | Seite   |
|--|---------|
| Vorwort zur Ausgabe 1-2011   | 4       |
| Einladung zu Mitgliederversammlung                                   | 6       |
| Wir gratulieren zum runden Geburtstag                                | 7       |
| Trauer um Karl Berghoff  | 8       |
| Der Ruderclub trauert um Dr. Werner Liebig                           | 9       |
| Guten Tag liebe Leser ... Der neue Schriftleiter stellt sich vor     | 10      |
| Kinder-Landesentscheid 2010 in Hürth                                 | 11      |
| Bundeswettbewerb der Kinder in Hürth - Bericht eines Teilnehmers     | 12      |
| NRW-Landesmeisterschaft 2010   | 16      |
| 12. Ruhrsprint Bochum/Witten   | 17      |
| Erste Bundesligasaison für den RCW-Achter                            | 19      |
| Deutsche Meisterschaften U23, U19, U17 in Essen                      | 24      |
| Die Ergebnisse der Ergocup – Rennen 2010 über eine Distanz von 350 m | 26      |
| Kinderrudern im 1. Halbjahr 2010                                     | 28      |
| Termine Kinderrudern 2011  | 38      |
| Jugendwanderfahrt 2010   | 39      |
| Jugendrudertag   | 43      |
| 3. RCW Clubtag   | 44      |
| Ehrung durch die Bürgermeisterin                                     | 45      |
| Ruderwanderfahrt auf der Fulda und Weser                             | 46      |
| Aller-Wanderfahrt im August 2010                                     | 52      |
| Eine integrative Wanderfahrt auch für Sportler mit Behinderung       | 52      |
| Wanderrudertreffen 2010 in Kleve                                     | 55      |
| RCW-Autorallye 201056  | 57      |
| 66. Stammtischwanderung Kallenhardt im Sauerland                     | 59      |
| Vortragsabend 2010   | 61      |
| Anschriften  | 62      |
| Der RCW-Shop bietet an   | 64      |
| Annoncen   | 64 - 76 |

## *Liebe Ruderkameradinnen und Ruderkameraden, geehrte Freunde des Rudersports!*

---

Mit einiger Verzögerung liegt nun die eigentlich dritte Ausgabe 2010 der Clubnachrichten vor. Die Ursache für die Verzögerung dürfte jedem Clubmitglied inzwischen bekannt sein: Unser langjähriger Herausgeber Karl Berghoff, ist nicht mehr unter uns. Ordnungsgemäß wollte er die Gestaltung und die Herausgabe an seinen noch von ihm selbst ausgesuchten Nachfolger Dieter Peters übergeben, aber das heimtückische Schicksal machte einen Strich durch seine Planung. Der Tod ereilte ihn für uns Ruderkameraden früher als erwartet.

So berichten wir nun, was sich seit dem Anrudern im Mai 2010 in unserem Ruder-Club getan hat.

Da gibt es neben dem Kinder- und JuniorenInnenrudern, auch das Mastersrudern sollte nicht vergessen werden, schon gar nicht der Breitensport, erstmalig die Beteiligung des RCW an der Ruderbundesliga, kurz RBL genannt, mit 1½ Achtern: dem Männerachter und in Renngemeinschaft unsere Damen zusammen mit Emscher Wanne-Eickel. Beide Achter haben sich zu meiner Überraschung tapfer geschlagen, denn die Besatzungen beider Achter stammen aus dem Skullbereich und sind von eher leichtem Gewicht. Das wirkt sich natürlich auch in der Körpergröße aus. Da ich an allen Regatten anwesend war, konnte ich sehen, das unsere Aktiven flink wie die Wiesel vom Start weg auf die Kurzstrecke gingen und in den meisten Rennen auch bis kurz vor dem Ziel die Nase vorn hatten, bis, ja bis die konkurrierenden „Bullen“ auf den letzten Metern ihre Pfunde einsetzten. Gute Mittelplätze für beide Boote in ihren jeweiligen Ligen sind - für mich - das ermutigende Ergebnis.

Unser Geschäftsplan 2010 sah nicht nur die Erweiterung eines laufenden Kredites für die Ersatzbeschaffung unseres Clubbusses vor, sondern auch die Generalüberholung der Männerumkleide und Jungenumkleide.

Den Bus haben wir – wie berichtet – im März gekauft. Durch sparsames Wirtschaften benötigten wir das Darlehn erst ab dem 1.10.2010, vor allem auch als Puffer für die ersten Monate in 2011 bis die neuen Beiträge zufließen. Es ist jederzeit rückzahlbar, auch in kleinen Raten.

Die Generalüberholung beider Umkleideräume hat Guido Grabow noch im November anlaufen lassen und wird wohl noch vor Jahresende, dank der eifrigen Mitarbeit einiger Weniger beendet werden können. Wenn auch bei Drucklegung noch nicht ganz fertig, so werden sie doch wunderschön. Herzlichen Dank dem Hauswart und seinen Helfern, die sich diesmal nur spärlich einfanden.

Großes Reinemachen mit ca. 30 RuderkameradenInnen ließ die unglaubliche

Menge an Schlamm und Unrat nach einem außerordentlich starken Hochwasser schnell verschwinden. Es kostete aber diesmal viel Arbeit, wobei ich mich nicht nur bei den Älteren bedanken möchte, sondern auch bei den Kindern, Junioren, Müttern und Vätern. Herzlichen Dank an alle.

Und jetzt kämpfen wir mit dem Schnee!! Auf ein erfolgreiches 2011.

Es grüßt Euch herzlich Euer/Ihr

*Peter Wilhelm*



*Winterhochwasser 2010*



An alle  
Mitglieder des RCW,  
die das 18. Lebensjahr vollendet haben  
(Jg. 1993 und älter)

Witten, den 15.1.2011

## Einladung zur Mitgliederversammlung

am Freitag, den 25. Februar 2011, 20.00 Uhr im Bootshaus, Wetterstrasse 30a

### TAGESORDNUNG:

1. Bericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 2010
2. Bericht der Rechnungsprüfer
3. Entlastung des Vorstands
4. Genehmigung des Kostenvoranschlages für das Geschäftsjahr 2011 einschließlich der Beiträge
5. Wahl von Mitgliedern des Vorstands
6. Wahl von Mitgliedern des Ältestenrats
7. Wahl der Rechnungsprüfer
8. Verschiedenes

Stimmberechtigt sind alle Mitglieder, die zum Zeitpunkt der Mitgliederversammlung das 18. Lebensjahr vollendet haben und dem RCW mindestens 1 Jahr als Mitglied angehören.

Alle Mitglieder sind aufgefordert, an der Mitgliederversammlung teilzunehmen, die in jedem Fall beschlussfähig ist.

Ruder-Club Witten 1892 e.V.

PETER WILHELM  
Vorsitzender

## ***Wir gratulieren zum runden Geburtstag***

|                    |            |          |
|--------------------|------------|----------|
| Robert Hermes      | 17.07.1920 | 90 Jahre |
| Heinz Hake         | 07.06.1930 | 80 Jahre |
| Werner Rau         | 04.07.1930 | 80 Jahre |
| Ingrid von Diecken | 25.08.1930 | 80 Jahre |
| Wilfred Güthoff    | 10.06.1935 | 75 Jahre |
| Fritz – Otto Braun | 20.06.1935 | 75 Jahre |
| Dieter Wenig       | 04.07.1935 | 75 Jahre |
| Eckhard Schulz     | 11.09.1935 | 75 Jahre |
| Dieter Peters      | 09.06.1950 | 60 Jahre |
| Uwe Bödeker        | 23.09.1960 | 50 Jahre |
| Ulrike Daniel      | 05.10.1950 | 60 Jahre |
| Klaus Rodewich     | 08.10.1950 | 60 Jahre |
| Ulrich Düchting    | 15.12.1940 | 70 Jahre |
| Norbert Lanwehr    | 05.01.1936 | 75 Jahre |





## **Karl Berghoff**

**† 20. August 2010**

Karl Berghoff trat im Oktober 1975 dem Ruder-Club Witten bei und gehörte ihm 35 Jahre an. Er war seitdem einer der aktivsten, wenn es um Clubbelange ging. Wo immer seine geschätzte Hilfe benötigt wurde: er war da. Zu nennen sind die ungezählten Wanderungen im schönen Nordrhein-Westfalen und im Umland, die er seit vielen Jahren zum überwiegenden Teil zweimal im Jahr organisierte. Zu nennen sind die vielen Arbeitseinsätze, bei denen er nie fehlte und zu nennen ist sein ordnendes Wesen als „Kassierer“ des Donnerstag-Stammtisches mit seinen immer erheiternden Wortmeldungen; sein Schlachtruf: „auch diese Runde ist gebührenpflichtig“ löste stets ein Schmunzeln aus.

Insider wissen, dass die Gemeinschaft der Donnerstag-Ruderer über nunmehr Jahrzehnte den amtierenden Vorständen stets eine große Hilfe war und ist. In diesem Kreis spielte Karl eine nicht wegzudenkende starke Rolle.

Ich schätzte mich glücklich, dass er zusagte, das Amt des Redakteurs unserer Clubnachrichten im Jahre 1999 von unserem Ruderkameraden Dr. Werner Liebig nach dessen Umzug nach Essen zu übernehmen.

Er hat dieses Amt mit großer Sorgfalt und Hingabe bis zur letzten Ausgabe im Mai 2010 ausgeführt, solange es seine Kräfte zuließen. Er hat nie durchblicken lassen, dass es doch einige Mühe bereitet, die einzelnen Beiträge zusammen zu tragen und so umzuformen, dass sie mit den beigelegten Bildern ins vorgegebene Format passen. Dafür gilt ihm unsere Hochachtung und Dank für die langjährige Arbeit.

Karl hat ein langes Siechtum hinter sich bringen müssen. In dieser Zeit konnte er sich auf den liebevollen Beistand seiner Frau Rose stützen, bevor er am 20.8.2010 gegen 19 Uhr von seinen Leiden erlöst wurde.

Wir Ruderkameraden trauern mit ihr und sprechen der Familie unser von Herzen kommendes Beileid aus.

Wir vermissen Ruderkamerad Karl Berghoff, wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

*Peter Wilhelm*





## ***Der Ruder-Club Witten trauert um Dr. Werner Liebig***

Werner Liebig, im Jahre 1972 dem Ruderclub beigetreten, ist nach langer Krankheit am 14.09.2010 im 85. Lebensjahr, verstorben.

Bis zu seinem altersbedingten Wohnungswechsel nach Essen, war er ein begeisterter Freizeitruderer und ein engagiertes Clubmitglied.

Als „Nichtrunderer“ hatte er sich schnell mit den Anforderungen und Eigenheiten des Rudersports vertraut gemacht.

Über viele Jahre war er regelmäßig, gemeinsam mit seinen Ruderkameraden, im Ruderboot auf der Ruhr anzutreffen. Aber nicht nur die heimische Ruhr hat er errudert, als Teilnehmer zahlreicher Wanderfahrten, auf fast allen deutschen Flüssen, war er dabei.

Auch in die Vereinsarbeit hat er sich eingebracht und verschiedenste Aufgaben übernommen. So hat er über viele Jahre als wirtschaftlicher Hauswart die Gastronomie des Clubs begleitet und koordiniert.

Dabei war ihm die Förderung des gesellschaftlichen Clublebens wichtig.

Sein besonders Anliegen war auch, alle Mitglieder – insbesondere jene, die nicht ständig am Bootshaus sein konnten, regelmäßig über das Vereinsleben zu informieren.

Er schrieb zunächst „Kurzmittelungen“ und trug ab 1982 Verantwortung für die von ihm erstellte und heute noch erscheinende Clubzeitung.

Diese Aufgabe hat er bis zu seinem Wohnungswechsel im Jahre 1999 wahrgenommen.

Seinen Wohnsitz in Wetter-Wengern hat er aufgegeben und den lange gehegten Plan, seinen Alterssitz im Augustinum in Essen zu nehmen, verwirklicht.

Werner Liebig war immer ein beliebter und geschätzter Ruderkamerad.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

*Horst Noll*

## **Guten Tag liebe Leser der RCW seit 1892 Aktuell in Wort und Bild**



Hier sitze ich nun vor meiner PC-Tastatur und soll als neuer verantwortlicher Redakteur der Clubnachrichten unseres Ruder-Club Witten der Leserschaft berichten, was das Clubleben zu erzählen weiß.

Im Hinblick auf mein Ausscheiden aus dem aktiven Berufsleben nach 44 Jahren Tätigkeit im grafischen Gewerbe, zuletzt 33 Jahre in der Deutschen Stahlindustrie als Fotograf, Grafiker, Druckereileiter und Werksarchivar, plant Karl Berghoff und ich schon lange eine Übernahme seiner Aufgaben als Schriftleiter durch mich. Unser Plan, seine Nachfolge nach meinem Ausscheiden aus dem Dienst zum 1.12.2010 anzutreten und mich Zug um Zug einzuweisen, wurde durch seinen viel zu frühen Tod im August 2010

zunichte gemacht. Da ich aus familiären und beruflichen Gründen keine Ausgabe für September 2010 erstellen konnte, soll das mit dieser Ausgabe: 1.2011 jetzt nachgeholt werden.

Bitte unterstützt mich alle bei der Herausgabe der Clubnachrichten durch zügige, zeitnahe Artikel und Fotos. Als Ziel einer guten Zeitschrift scheint mir nicht nur die schon durch die Web-Seite gegebene aktuelle Informationsverbreitung, sondern auch über Hintergründe, Meinungen, Kritik und Lob zu berichten. Das Gelingen liegt in unserer gemeinsamen Arbeit.

Textbeiträge, sofern als E-Mail-Anhang an meine Mail-Adresse gesendet, bitte als Word/Excel/Powerpoint-Datei mit der Endung .doc .xls .pps erstellen. Sonst kann ich diese nicht öffnen. Fotos als .JPEG -Dateien nicht größer als max 5 MB, 2 – 3 MB sind aber auch ausreichend, schicken. Bitte keine PDF – Dateien versenden, da diese zur Druckvorbereitung nicht umformatiert werden können.

Hier meine Mailadresse: [hdwpeters@gmx.de](mailto:hdwpeters@gmx.de)

Zukünftig gibt es eine neue Mailadresse ausschließlich für die RCW-Clubnachrichten. Die Änderung wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Auf einen erfolgreichen Fortbestand dieser Zeitschrift!



# ***Kinder-Landesentscheid 2010 in Hürth***

## ***RCW-Nachwuchs holt zwei Landesmeistertitel***

Mit sechs Booten sind sie beim Landeswettbewerb angetreten, keines schnitt schlechter ab als Platz drei. Drei Boote haben sich qualifiziert für die Deutschen Meisterschaften – und zwei RCW-Teams holten den begehrten Titel des NRW-Landesmeisters. Wieder einmal zeigte der Ruder-Club Witten am vergangenen Wochenende, dass er in der Nachwuchsarbeit keinen Vergleich scheuen muss.

Überragend schnitt der Doppelzweier Jahrgang '97 mit Felix Albert und Lukas Föbinger ab, die bei neun gestarteten Booten allen gegnerischen Teams in den vier Wettbewerben überlegen waren. Das galt für die Langstrecke über 3000 Meter, die beiden sportlichen Geschicklichkeitswettbewerbe und das Abschlussrennen über 1000 Meter.



*v.l.n.r. Jonas Eichholz, Jacob Raillon*



*v.l.n.r. Lukas Föbinger, Felix Albert*

Mehr zu kämpfen hatte dagegen der Leichtgewichts-Doppelzweier mit Jacob Raillon und Jonas Eichholz, die Sieger des Vorjahres. Nach den beiden Zusatzwettbewerben lagen sie auf Platz 2 hinter Herdecke. Also musste das abschließende 1000-Meter-Rennen die Entscheidung bringen. Die beiden Wittener kamen nur knapp hinter dem Boot aus Minden ins Ziel, aber vor dem härtesten Konkurrenten aus Herdecke. Das sicherte den beiden in der Abschlussrechnung doch noch den Titel des Landesmeisters.

Auf einen wunderbaren zweiten Platz schafften es Karoline Piepel und Paula Berkemann, die diesmal nicht an ihren Konkurrentinnen aus Dortmund vorbei kamen. Der zweite Platz reichte aber aus, um sich für die Deutschen Meisterschaften der Nachwuchsruderer in wenigen Wochen zu qualifizieren.

Hervorragend und völlig überraschend schnitten auch Philipp Dahm und Benedikt Pernack im Jungen-Doppelzweier ab. Nach einem tollen Wettkampf lagen sie sogar im abschließenden 1000-Meter-Lauf kurz vor dem Ziel auf Platz zwei, bremsten sich dann aber kurzfristig aus und mussten sich mit einem dritten Platz zufrieden geben.

Die beiden Vierer, sowohl der Mixed-Vierer mit Friedrich Teikemeier, Leon Anding, Barbara Pernack, Anna-Lena Köhler und Steuerfrau Lina Föbinger als auch der Mädchen-Vierer mit Janina Boese, Julia Luka, Lara Teller, Mareen Möller und Steuermann Falk Pilchner kamen beide ebenfalls auf einen hervorragenden dritten Platz.

Martin Woche



## ***Bundeswettbewerb der Kinder vom 1.- 4. Juli 2010 in Hürth***

### ***Bericht eines Teilnehmers***

Donnerstagnachmittags trafen wir uns am RCW. Mit guter Laune brachen wir mit Sack und Pack zum BW auf. Es war zwar ziemlich heiß, aber das hat uns, die wir alle Leichtgewichte sind, nur „erleichtert“. Wie immer, wenn wir nach Hürth fahren, gab es auch dieses Mal wieder den Stau. Diesmal aber zum Glück nur kurz vor der Autobahnausfahrt, so dass wir nicht lange stehen mussten.

Frühzeitig kamen wir an, die Parkwächter waren noch nicht gestresst, was sich im Laufe der Tage schnell änderte. Uns ordneten sie einen Platz im hohen Gras auf

der Pferdewiese zu. Gut, da lief keiner vorbei und stieß an unsere Boote. Zügig riggerten wir unsere Boote auf, gingen anschließend zur Regatta-Waage, unser Gewicht ermitteln zu lassen. Endlich konnten wir verputzen, was die Verpflegung hergab.

Danach Versammlung, Anwesenheitspflicht für alle, die zum NRW-Team gehörten. „Der Schlü“ (Christian Schlüter) hielt eine Rede, uns zu motivieren, dieses Mal alle Pokale zu holen. Danach Abendessen und Fahrt zur Turnhalle, in der es ziemlich stickig war. Um 22:00 Uhr bekamen wir unsere NRW - T - Shirts, die furchtbar nach Essig stanken. Dann eine Gute Nacht.

Am Freitagmorgen mussten die, in den ersten drei Rennen fahrenden Sportler, schon um 5:00 Uhr aufstehen, um dann vier Stunden später ihr Rennen zu fahren. Reichlich früh, aber dafür hatten wir genug Zeit um uns mental auf das Rennen vorbereiten zu können. Die zweite Gruppe war um 6:00 Uhr dran und die dritte um 7:00Uhr. Der Ärger über Frühaufstehen, obwohl manche erst am späten Nachmittag an den Start gehen mussten, war groß. Doch es war nicht zu ändern und so nahmen es klag- und fraglos so hin wie es kam.

Wir „regattierten“ den ganzen Tag bis zur Siegerehrung, schauten uns vor unserem Rennen noch mal an, wie eine Wende zu machen ist, um besonders schnell weiterfahren zu können. Nun kam unser Rennen. Vor dem Langstrecken-Rennen mit Lukas waren wir aufgereggt, bis wir an den Start fuhren. Doch die Aufregung verflieg im Rennen und wandelte sich in Anstrengung um, wie wir sie noch nie zuvor erlebt hatten. Im Endspurt wurde noch einmal alles gegeben, ich hatte das Gefühl umzukippen. Das Schlimmste, im Ziel hörten wir den bekannten Piepton. Doch nicht unser Schlusszeichen, sondern das der Gegner vor uns. Jemand rief uns zu: „Weitermachen, noch seid ihr nicht durch!“ Der letzte Schlag. - Wie wir uns darüber aufregten kann sich keiner vorstellen. Die anderen, so hörte ich später, haben sie auch unheimlich angestrengt und das lohnte sich auch.

Alle RCW Boote wurden Abteilungssieger und bekamen eine Goldmedaille.

Den ganzen Tag war es schon sehr, sehr heiß gewesen – gefühlte 40°C. Trinken, trinken, trinken und keine Sekunde zu viel in der Sonne ausharren.

Zu Beginn der Siegerehrung, wir standen schon eine Stunde in der prallen Sonne, ohne etwas zu trinken, wurde noch kräftig gejubelt. Mit der Zeit lies der Jubel nach. Am Ende waren die Betreuer nur noch hinter den Kindern her, die heimlich durch das Gebüsch verschwinden wollten. Als endlich die letzte Abteilung des Mädchen-Vierers geehrt wurde, knurrte schon der Magen: –Abendessen! Bis zum letzten Wort mussten wir bleiben, durften wir uns dabei auf die Anstellschlange freuen, die vom Hintereingang des Bootshauses 50m bis zum Platz der Siegerehrung

reichte. Und wie das so ist, hatte jeder, irgendwo ganz vorne in der Schlange, einen Freund, dem er noch etwas mitteilen wollte und gleich bei ihm stehen blieb. Wir aus NRW mussten am Längsten bleiben, hatten wir doch keinen Freund vorne in der Schlange. So haben wir uns mit Würde hinten angestellt.

Naja, jedenfalls haben wir reichlich gegessen und wieder zurück in die Turnhalle gefahren. Niemandem fiel dort auf, wie fürchterlich heiß es war. Alle lachten, als eine Betreuerin eine Kiste voller Fundsachen verteilte. Die Einteilung der Riegen für den Zusatzwettbewerb, der folgenden Tag stattfinden sollte, wurde um 23:00 Uhr, verkündet. Alle waren erpicht darauf schnell ins Bett zu gehen. Lange ließ die Hitze uns nicht schlafen.

Samstag, in aller Frühe, wurden die ersten Riegen geweckt, Abfahrt in einer halben Stunde mit dem Bus zur Regattastrecke, dort frühstücken. Anschließend zum Sportplatz, und die Übungen des Zusatzwettbewerbs durchführen. Schon um neun Uhr waren es geschätzte 30°C. Die zweite Gruppe hatte es nur umso schwerer, da sie erst um elf Uhr mit den Übungen begann. Die Übungen: Dreisprung, Medizinballwurf, Hockeyslalom oder Ergometerrudern, waren ganz lustig. Zu Mittag gab es an diesem Tag nur ein Lunchpaket mit Sandwichs. Manchen sollen die labriggen Toasts sogar besser geschmeckt haben, als ein normales Mittagessen. Ich persönlich konnte das leider nicht bestätigen.

Es war geplant, nach der Siegerehrung alle zusammen das Fußballspiel Deutschland vs. Argentinien anzuschauen, kam aber anders. Langsam fing es an zu regnen, eine Stunde mussten wir auf den Anfang der Siegerehrung warten. Endlich hieß es, doch erst das Fußballspiel zu gucken.

Ehe wir uns versahen, standen wir in einer Halle und schauten gebannt auf den Fernseher. Lautes Getöse, als Deutschland nacheinander die Tore schoss. Jubelnder Beifall! Danach war Essen angesagt. Schlau, wie wir waren, dachten wir uns am Besten schon in der 85.Min des Spieles anzustellen. Viele hatten die gleiche Idee und so standen wir schon wieder eine halbe Stunde.

Bei der Siegerehrung umso lauterer Jubel. Erstens hatte fast jede Riege aus NRW den 1. oder den 2. Platz gemacht und zweitens hatte "Der Schlü" uns am Abend zuvor gesagt hatte, dass wir lauter sein sollten, da er es am Freitag für eine "Berdigung" gut gefunden hätte. Wir hielten den Pokal für den Zusatzwettbewerb in Händen, welchen NRW seit vielen Jahren nicht mehr gewonnen hatte.

Am letzten Tag, dem Sonntag, durften jene spät aufstehen, welche am Freitag früh aufstehen mussten, da die Rennen in umgekehrter Reihenfolge starteten. Dafür mussten die Vierer des älteren Jahrgangs auch die Halle aufräumen. Die Betreuer hatten zwar am Vortag noch gesagt, dass Handy-Wecker o. ä. streng verboten

sind, doch hatten die Betreuer auch keine Wecker und so verschlief die Gruppe die um 5:00Uhr aufstehen musste, ganz zu unserer Freude.

Weniger gut motiviert als an den vorherigen Tagen, stiegen wir in die Busse und fuhren zur Strecke. Hektische Parkwächter schrieten aus Leibeskräften ungeduldig diejenigen an, die in eine falsche Einfahrt fuhren oder nicht schnell genug handelten. Morgens hielt die Abkühlung des Gewitters vom Vortag noch an, doch dann kam die Sonne heraus und brannte wie eh und je. Alle freuten sich nur noch auf eines: am RCW ins Wasser springen zu können. Raus, aus unseren NRW-T-Shirts, die wir jeden Tag tragen mussten. Waschen unmöglich, was zu einem ziemlich dreckigen Resultat führte.

Wir feuerten unsere Leute an und freuten uns mit ihnen, wenn sie gewannen. Trotz aller widrigen Umstände fuhren die Boote vom RCW immer vorne mit und wurden mindestens Zweite. Das fand ich richtig gut. Leider gewannen nicht so viele Teilnehmer aus NRW, wie wir gedacht hatten und so regten sich erste Zweifel, ob wir den Pokal für die Bundesregatta überhaupt gewinnen würden.

Heute wollten alle Wertmarken noch loswerden und hatten deswegen auch keine Scheu, uns ein paar Eis mehr zu gönnen. War ja auch berechtigt, wenn man seit drei Tagen von der Sonne gebraten wird. Oft saßen wir einfach nur auf dem Platz der Siegerehrung und schauten den Rennen zu. Wir hörten dem Regattasprecher zu und lachten jedes Mal, wenn wieder ein Auto falsch geparkt war, mehrere Male aufgerufen und schließlich abgeschleppt wurde.

Irgendwann kam dann wieder die Zeit, in der die Betreuer herum gingen und jeden aufforderten sofort zur Siegerehrung zu gehen. Da hatte man echt Glück wenn man mit einer Flasche unterwegs war, da man sich ab dem Zeitpunkt nichts mehr zu trinken holen durfte.

Doch im Gegensatz zu den vorhergehenden Tagen, dauerten die Siegerehrungen nicht lange. Das Bundesland NRW wurde als Sieger über die 1000m Strecke erklärt und erhielt so auch den vierten und letzten Pokal für den Gesamtsieg. Da "Der Schlü" uns versprochen hatte, dass er baden geht, wenn wir mit 1000 Punkten Abstand den zweiten Platz gewinnen. Er ist er baden gegangen. Das Highlight des Tages.

Abreise! Jetzt war die letzte Chance unsere herumliegenden Sachen wieder zu bekommen, die im Laufe der zwei Tage von den Betreuern eingesammelt wurden. Lustig war, dass es oft die gleichen Leute waren, die nach vorne gingen, dass drei i-Pod's gefunden wurden, von denen noch zwei Ruderern aus Dortmund gehörten. Auch die Mindener hatten Spaß daran nach vorne zu gehen. Eine halbe Stunde warteten wir auf die letzten Sachen und als sie dann immer noch nichts für uns kam, fuhren wir einfach zurück, da keiner irgendetwas vermisste. Im Bus

wurde die Stimmung immer müder bis ich dann irgendwann nichts mehr gehört, mehr gesehen, gerochen oder gefühlt habe -- ich schlief ein.  
Am RCW angekommen sprangen einige sofort ins Wasser. Nachdem der Bus leergeräumt war und wir uns umgezogen hatten, wurde jeder, der nicht freiwillig ins Wasser gehen wollte, von Ulf und Bernd ins Wasser geworfen. Im kalten Nass war die Abkühlung richtig toll, wobei es aber im tieferen Wasser doch ziemlich kalt war. Zu Hause dachte ich vor dem Einschlafen noch einmal über die anstrengende, tolle Zeit in Hürth nach und weiß, dass ich diese schönen Tage nicht vergesse.

*Felix Albert*



## ***NRW-Landesmeisterschaft 2010***

Die Mannschaft des Ruder-Club Witten nahm auch in diesem Jahr an den NRW-Landesmeisterschaften teil. Nach den großen Erfolgen auf den Deutschen Meisterschaften erhoffte man sich, auch landesintern gute Platzierungen zu erreichen.

Auf Grund von krankheitsbedingtem Trainingsrückstand konnten aber leider nicht so viele Boote an die Spitze fahren, wie von Trainer Waldemar Bauer erhofft. Es gab kaum einen Athleten, der in der Vorbereitungsphase nicht wegen Krankheit pausieren musste.

Anne Viedenz und Julia Eichholz, schon im Vorjahr erfolgreich, gingen im Doppelzweier an den Start. Im Vorlauf qualifizierten sie sich für das Finale, wo sie sich über einen sehr knappen zweiten Platz freuen konnten.

Beide konnten sich außerdem für das Finale des LGW Einers der höheren Altersklasse qualifizieren. Während Anne die Silbermedaille erruderte, musste sich Julia mit dem sechsten Platz zufrieden geben.

Im Finale gegen ihre Altersgenossen lief es dann nicht so gut. Anne Viedens konnte dem Endspurt ihrer Gegnerinnen nicht standhalten und erreichte Platz drei, während Julia Eichholz als fünfte durchs Ziel fuhr.



Im Doppelvierer mit Linda Möhlendick und Charlotte Brune und Stf. Joana Becker belegten sie dann noch einen guten dritten Platz.

Auch auf Platz drei platzierte sich ein weiterer Doppelvierer mit Michelle Otto, Manuela Breucker, Charlotte Brune und Linda Möhlendick, die zwar mit weniger Kraft, dafür aber mit guter Zusammenarbeit überzeugen konnten.

Wieder Platz drei erreichte ein gesteuertes Mix-Doppelvierer-Jun-B Boot mit Charlotte Brune, Frederick Knoblauch, Lukas Koch und Stf. Joana Becker. Ein Mix-Doppelvierer Jun A mit Manuela Breucker, Charlotte Brune, Frederic Knoblauch und Dominik Riesselmann konnte nicht überzeugen und musste sich mit dem 5. Platz zufrieden geben.

Im Doppelzweier konnten sich Lukas Koch u. Dominik Riesselmann im Vorlauf mit einem 2. Platz für das Finale qualifizieren, wo sie den 4. Platz belegten.

Für den Seniorenbereich konnte sich Marcel van Delden, der im Sommer mit der holländischen Nationalmannschaft an den Weltmeisterschaften teilgenommen hatte, im Einer nicht für das Finale qualifizieren. Der Doppelvierer mit Marcel van Delden, Jakob Wegener, Mirco Rolf und Denis Baumgart steuerten dann zum Gesamtergebnis auch noch einen 3. Platz bei.

Marcel und Mirco stiegen außerdem zu Anna Seiffert und Hanna Bülskämper in den Mix-Doppelvierer und erreichten ebenfalls Platz 3. Der im gleichen Rennen gestartete Club-Gegner mit Tim Schütze, Fabienne Andree und Lina Senekovic fiel durch einen Krebs auf den 5. Platz zurück.

In der Vereinswertung der Landesmeisterschaft lag schließlich der Ruder-Club Witten, ohne einen Sieg eingefahren zu haben, aber durch gute Platzierungen auf Rang 3.

Parallel zu den Landesmeisterschaften wurde auch noch eine Kinderregatta ausgetragen. Die RCW-Kinder waren mit vier Siegen erfolgreich. Mareen Möller gleich zweimal im Einer, Falk Pilchner im Einer und Karoline Piepel mit Paula Berkemann im Doppelzweier, gewannen ihre Rennen.

*Manuela Breucker*

## **12. Ruhr sprint Bochum/Witten**

Es war ein heißes Wochenende an der Ruhr unterhalb des Hohensteins, wo der Ruder-Club Witten und der Ruderverein Bochum ihre Regatta veranstalteten. Gab es auch weniger Meldungen als in den Vorjahren, der Qualität der Regatta tat das keinen Abbruch.

Zweifellos war es ein positiver Aspekt, dass der komplette RCW-Bundesligapool, der teilweise am Vortag in Krefeld beim 3. Lauf der Ruderbundesliga startete, in Witten an den Start ging.

Der RCW war somit mit allen Kräften aus Kinder-, Junioren- und Seniorenbereich in Aktion. Insgesamt wurden 136 Rennen mit 160 Rennabteilungen ausgetragen. Der RCW war mit seinen Aktiven in 90 Rennen (Abteilungen) vertreten. Die Siegesausbeute war beachtlich. 41 Siege, 28 zweite, 18 dritte und 3 vierte Plätze wurden am Schluss der Regatta notiert. Mit 17 Siegen war die Kinderabteilung am Gesamterfolg beteiligt. Fleißigster und erfolgreichster Ruderer war Jakob Wegener der bei acht Starts 5 erste und 3 zweite Plätze erzielen konnte. Ein besonderes Highlight war wie bei jeder Regatta das abschließende Achterrennen, bei dem in diesem Jahr der RCW gleich mit 2 Booten vertreten war.

Und dann gab es noch den von den Sprintregattaveranstaltern TVK und Bochum/Witten gemeinsam ausgeschriebenen „Ruhrpokal“. Erstmals ausgetragen



*Siegerstolz*

bei der Fronleichnamsgregatta in Essen. Hier hatte die Renn-Ruder-Gemeinschaft Mülheim die Nase vorne. In Witten konnte der RCW sich revanchieren und in der Gesamtwertung Mülheim auf den zweiten Platz verweisen.



*Hier filmt der Chef für unser Archiv*



## ***Erste Bundesligasaison für den RCW-Achter***

In der Ruder-Saison 2010 ist der lang gehegte Wunsch unseres Vorsitzenden Pitze endlich in Erfüllung gegangen. Aus den Reihen der (jüngeren) Senioren hat sich eine Achtermannschaft gebildet, die den RCW auf verschiedenen Regatten und insbesondere in der im Jahr 2009 gegründeten Ruder-Bundesliga (RBL) vertritt.

Nun, im Herbst dieses Jahres, ist die erste Saison für den RCW-Achter in der Bundesliga erfolgreich zu Ende gegangen. Wie alle neu hinzugekommenen Boote ist auch unser Club-Achter in der 2. Liga gestartet. Nach 6 Regatten in Frankfurt, Castrop-Rauxel, Krefeld, Hamburg, Hannover und Münster und insgesamt 31 Rennen belegte unsere Mannschaft einen guten 12. Platz im Gesamtergebnis (von insgesamt 17 Booten in der 2. Bundesliga). Von den Abstiegsrängen am unteren

Ende der Tabelle hat sich unser Team deutlich distanziert und zu Platz 11 fehlten am Ende nur 2 Punkte. Während der Saison hat die Mannschaft allerdings mehrfach gezeigt, dass sie auch mit den Achtern in der vorderen Tabellenhälfte mithalten kann. So fuhr unser Achter beispielsweise in Castrop-Rauxel die Tagesbestzeit der 2. Liga oder in Hannover bis auf Platz 8 vor. Dies ist umso beachtlicher, wenn man bedenkt, dass der Großteil der Mannschaft bis zur letzten Saison noch im Skull- und zudem auch noch im Leichtgewichtsbereich an den Start gegangen ist und sich somit doppelt umstellen musste.



*Mannschaft des 2. Laufs in Castrop-Rauxel*

Völlig unabhängig vom sportlichen Ergebnis kann unser Achter-Projekt bereits nach der ersten Saison als großer Erfolg für den Club gewertet werden. Um den Achter herum hat sich eine neue Trainingsgruppe von über 15 jungen Ruderern gebildet. Fast alle sind schon als Junioren für den RCW an den Start gegangen und viele haben sich in den letzten Jahren vom Leistungssport zurückgezogen. Durch das Achter-Projekt ist es jedoch gelungen, ein sportliches Angebot für alle die zu schaffen, die es aus beruflichen Gründen nicht mehr schaffen, sechs bis neun Mal in der Woche zu trainieren. Durch das Achterrudern sind viele bekannte Gesichter wieder häufiger am Bootshaus zu sehen und kehren ins Clubleben zurück.

Darüber hinaus hat der RCW-Achter große Aufmerksamkeit in der lokalen Presse auf sich gezogen. Mit vielen Berichten wurde unsere Mannschaft durch die Saison

begleitet und hat damit sowohl in Witten für den Rudersport geworben als auch in Ruder-Deutschland auf den RCW aufmerksam gemacht. Zum Saisonabschluss wurde die Pressearbeit unseres Teams sogar mit dem Medien-Preis der RBL ausgezeichnet.

Das neuartige Konzept der Ruder-Bundesliga hat allerdings nicht nur geholfen, die mediale Aufmerksamkeit zu erhöhen. Auch die Regatten haben einen völlig neuen Charakter bekommen. Auf der 350 Meter kurzen Sprintstrecke sind die Zieleinläufe mit bloßem Auge meist nicht zu erkennen. Nicht selten liegen die Unterschiede im Hundertstelbereich. Sowohl auf diese knappen Entscheidungen als auch auf die Lautstärke während der Rennen musste sich unsere Mannschaft erst einmal einstellen. Begleitet von voll aufgedrehter Musik und für den Rudersport ungewöhnlich vielen Zuschauern (nach RBL Angaben jeweils mehrere Tausend) wurde mehrfach mitten im Stadtzentrum gerudert. So wurde beispielsweise in Hamburg mitten in der City auf der Binnenalster gesprintet, was sicherlich für alle



*Jubel im Ziel beim 3. Lauf in Krefeld*

Ruderer einer der Saisonhöhepunkte war.

Der Mannschaft hat diese Saison viel Freude bereitet. Sowohl die sportlichen Herausforderungen als auch der Teamgeist in der Achtergruppe haben alle überzeugt, auch weiterhin mit dem RCW-Achter an den Start zu gehen. Die Mannschaft möchte sich an dieser Stelle jedoch auch noch einmal bei den vielen Clubmitgliedern bedanken, die das Achter-Projekt in seiner ersten Saison unterstützt haben. Allen voran ist zwei Damen zu danken, ohne die der Achter keinen einzigen Schlag gemacht hätte. Janina Schulz und Fabienne Andree haben sowohl im Training als auch auf den Regatten den RCW-Achter bei Wind und Wetter immer sicher ins Ziel gesteuert und die Mannschaft nach Kräften angefeuert.

Ein großer Dank gilt Henning Sandmann. Er hat es sich nach kurzer Bedenkzeit

nicht nehmen lasse, die Achtermannschaft zu trainieren und zu den Regatten zu begleiten. Außerdem hat er stets versucht, bei der Mannschaftszusammensetzung alle zu berücksichtigen, die sich am Training beteiligt haben, was sicherlich keine leichte Aufgabe gewesen ist.

Besonders gefreut hat sich das Team außerdem darüber, dass bei allen (!) Regatten Schlachtenbummler vor Ort waren und uns vom Ufer aus angefeuert und unterstützt haben. Natürlich hoffen alle auch weiterhin auf eine solche Unterstützung durch interessierte Ruderkameradinnen und Ruderkameraden.

Ein Dank gilt auch Volker Grabow für die Laktattests und die hilfreichen Diskussionen über die optimale Trainingsstrategie. Außerdem möchte sich die Mannschaft auch bei den Masters-Ruderern dafür bedanken, dass sie uns bei der Bootsfrage entgegen gekommen sind und sich den Achter mit uns teilweise im fliegenden Wechsel geteilt haben.

Ein letzter Dank – und dies ist ein ganz besonderer – gilt einem der Haupttreiber unseres Achter-Projektes. Denn Pitze hat sich nicht mit der Meldung der Mannschaft zur RBL begnügt. Er hat auch danach jeden Schritt des Achters mitverfolgt, die Mannschaft stets motiviert und uns soweit möglich quer durch Deutschland begleitet. Wir hoffen alle sehr, dass Du „deinen“ Achter auch weiterhin so unterstützt!



*Rennphase des 5. Laufs in Hannover*

Für den RCW waren in der Ruder-Bundesliga am Start:

Fabienne Andree, Denis Baumgart, Marcel van Delden, Simon Faissner, Thorsten Fingerle, Marvin Höpfner, Stefan Jagusch, Dominik Kaczmarek, Sören Kunde,

Jan Landgraf, Jonas Moll, Mirco Rolf, Christoph Schroeder, Janina Schulz, Tim Schultz, Maik Swienty, Peter Zeller

*Mirco Rolf*



*Der Medienpreis der RBL wird an den RCW verliehen (Preisfoto unten)*



# ***Deutsche Meisterschaften U23, U19, U17 in Essen***

Hervorragendes Wetter, spiegelglattes Wasser und wenig Wind – ungewöhnlich perfekte Bedingungen für den berühmten Baldeney See in Essen – erwarteten die Teilnehmer der Deutschen Meisterschaften. Gute Bedingungen aber nicht nur für die Ruderinnen und Ruderer, auch für den großen Fanclub, bestehend aus Familienmitgliedern, Freunden, Ehemaligen und Teamkollegen, die die phänomenalen Rennen des RCW-Teams verfolgten.

Trainer Waldemar Bauer hatte mit seinen Aktiven in den letzten Monaten aufopfernd an Technik, Ausdauer und Kopfarbeit gearbeitet – mit Erfolg, wie sich an diesem Wochenende herausstellen sollte.

Im leichten B-Doppelzweier konnten Julia Eichholz und ihre Essener Partnerin Katharina Klatt die hohen Erwartungen, die bereits vorab in sie gesetzt wurden, bestätigen. Durch den Sieg im Vorlauf am Donnerstag konnten sie sich direkt für das Halbfinale am Samstag qualifizieren. Souverän zeigten sie sich auch dort und erkämpften sich einen verdienten Platz im Finale. Vom Start an lagen sie an dritter Stelle. Leider reichte auch der Endsprint nicht mehr, um an der Konkurrenz vorbeizuziehen, und so freuten sich die beiden über den Bronzerang.



*v.l.n.r.: Katharina Klatt (TVK Essen), Julia Eichholz*

In der gleichen Bootsklasse gingen Charlotte Brune und Linda Möhlendick an den Start. Anders als Teamkollegin Julia musste das eingefahrene Team am Freitag im



Hoffnungslauf noch einmal ran. Zwar schafften es die Beiden ins Halbfinale, mussten sich dort jedoch der sehr starken Konkurrenz geschlagen geben. Wie erwartet legten sie dann aber einen hervorragenden Start-Ziel Sieg im kleinen Finale hin, was den 7. Gesamtplatz bedeutete und erfreuten damit nicht nur ihren Trainer.

Anne Viedenz startete im Leichtgewichts Juniorinnen Einer B. Auch sie musste den Hoffnungslauf am Freitag in Anspruch nehmen, um sich für das Halbfinale zu qualifizieren. Der sichere zweite Platz im Halbfinale lies auf eine gute Platzierung im Finale hoffen. Doch die Aufgabe war auf Grund der ungewöhnlich starken und guten Konkurrenz. außerordentlich schwer. Der 6. Finalplatz ist bei 23 gestarteten Booten ein sehr gutes Ergebnis.

In der normalen Gewichtsklasse saß Ina Zappe mit drei Ruderinnen aus Dortmund und Waltrop im Doppelvierer. Joana Becker, als Steuerfrau des RC Witten, motivierte und navigierte ihre Mannschaft erfolgreich über die Strecke. In einem sehr schnellen Rennen konnten sie sich zwar nicht für den Endlauf qualifizieren, dafür begeisterten sie im kleinen Finale umso mehr. Das technisch saubere Rennen war nach eigenen Aussagen „Das Beste der Saison“, und somit ein gelungener Abschluss. Diese Leistung wurde mit einem 11. Platz in der Gesamtwertung belohnt.

Frederik Knoblauch hatte es als Neuling im Riemenbereich B nicht ganz leicht. Der Traum der Rengemeinschaft von einem Finalplatz im Vierer mit Steuerfrau, platzte schon im Vorlauf. Doch Frederik war ambitioniert und versuchte es parallel noch in einem Rengemeinschaftsachter, der Königsklasse des Ruderns. Ohne Halbfinale zog er mit seinen Kollegen aus Dortmund, Emscher, Dorsten und Herdecke ins kleine Finale ein. Der Ruhrpott Achter kam nach harten 1500 Metern als Zweiter über die Ziellinie und belegte damit im Gesamtfeld Platz 8.

Dominik Riesselmann, als zweifacher Jugendmeister der Vorjahre, der RCW-Champion, ging im Achter der Junioren A an den Start. In der Erstbesetzung des Team NRW, kämpfte er auf 2000 Metern hart um die Silbermedaille, freute sich dann aber auch über Platz 3. Im Siegerboot befand sich die versammelte Junioren-Nationalmannschaft des Leistungszentrums Brandenburg.

Für eine gehörige Überraschung sorgte Manuela Breucker im leichten Juniorinnen Einer A. Über den Hoffnungslauf qualifizierte sie sich direkt für das A Finale am Sonntag. Wie üblich ruderte sie das Rennen von hinten heraus und kämpfte sich von einem ursprünglichen fünften Rang nach vorne. In einem furiosen Endspurt schob sie sich dann an einer der schwächelnden Favoritinnen vorbei und erreichte Platz drei. Diese unerwartete Bronzemedaille war ihre erste und machte sie selbst und ihren Trainer stolz.

Jakob Wegener versuchte in Rengemeinschaften im Leichten Senioren Doppelzweier und -vierer an seine Erfolge der Juniorenjahre anzuknüpfen. Auf Grund

der wenigen Meldungen waren er und seine Teamkollegen, aus allen Ecken Deutschlands, von vornherein für das A Finale qualifiziert. Dort erruderte die wenig eingefahrene Mannschaft zweimal den fünften Rang.



## **Die Ergebnisse der Ergocup - Rennen 2010 über eine Distanz von 350 m**

| <b>Gruppe</b>            | <b>Name</b>        | <b>Zeit</b> | <b>Platz</b> |
|--------------------------|--------------------|-------------|--------------|
| Mädchen 00<br>und jünger | Anna Theiß         | 2.06,3      | 1            |
|                          | Melina Möller      | 2.16,0      | 2            |
| Jungen 00<br>und jünger  | Maurice Möller     | 1.47,3      | 1            |
|                          | Clemens Pernack    | 1.53,5      | 2            |
|                          | Max Schroer(KSV)   | 2.25,6      | 3            |
| Mädchen 98/99            | Barbara Pernack    | 1.22,8      | 1            |
|                          | Anna-Lena Köhler   | 1.22,9      | 2            |
|                          | Lina Föbinger      | 1.25,3      | 3            |
|                          | Leyan Mezger       | 1.26,5      | 4            |
|                          | Lotta Seiffert     | 1.27,5      | 5            |
|                          | Lisa(KSV)          | 1.28,9      | 6            |
|                          | Elena Theiß        | 1.31,0      | 7            |
| Pia Vittinghoff          | 1.31,9             | 8           |              |
| Jungen 98/99             | Philipp Dahm       | 1.18,1      | 1            |
|                          | Conrad Luka        | 1.21,8      | 2            |
| Mädchen 96/97            | Janina Boese       | 1.17,0      | 1            |
|                          | Mareen Möller      | 1.24,1      | 2            |
|                          | Viviane Herda(KSV) | 1.32,4      | 3            |

|               |                      |        |   |
|---------------|----------------------|--------|---|
| Jungen 96/97  | Felix Albert         | 1.12,8 | 1 |
|               | Nils                 | 1.12,9 | 2 |
|               | Leon Anding          | 1.14,3 | 3 |
|               | Falk Pilchner        | 1.17,9 | 4 |
|               | Benedikt Pernack     | 1.20,2 | 5 |
|               | Clemens Scheffold    | 1.22,5 | 6 |
|               | Fabian Albert        | 1.28,1 | 7 |
|               | Aidin(KSV)           | 1.32,5 | 8 |
|               | Diyar(KSV)           | 1.34,4 | 9 |
| Mütter        | Heide Berkemann      | 1.18,1 | 1 |
|               | Barbara Luka         | 1.19,2 | 2 |
|               | Regina Föbinger      | 1.26,7 | 3 |
| Väter         | Jochen Dahm          | 1.08,0 | 1 |
|               | Volkhard Mezger      | 1.10,7 | 2 |
|               | Carsten Theiß        | 1.18,5 | 3 |
|               | Frank Bartel(KSV)    | 1.37,2 | 4 |
| Juniorinnen B |                      |        |   |
| Junioren B    |                      |        |   |
| Junioren A    | Dominik Riesselmann  | 59,1   | 1 |
|               | Lukas Koch           | 1.02,1 | 2 |
| Breitensport  | Helmut Schwarz (KSV) | 1.02,5 | 1 |
|               | Armin Schade(KSV)    | 1.06,5 | 2 |
|               | Michael Kuhn(KSV)    | 1.16,5 | 3 |
| Seniorinnen   | Lina Senekovic       | 1.09,0 | 1 |
|               | Svenja Rupieper      | 1.12,3 | 2 |
|               | Fabienne Andree      | 1.15,2 | 3 |
| Senioren      | Jonas Moll           | 56,5   | 1 |
|               | Kai Huben            | 56,8   | 2 |
|               | Stefan Jagusch       | 58,4   | 3 |
|               | Sören Kunde          | 1.02,0 | 4 |
| 100m Sprint   | Kai Huben            | 16.2   | 1 |
|               | Jonas Moll           | 16.3   | 2 |
|               | Stefan Jagusch       | 16.4   | 3 |
|               | Armin Schade (KSV)   | 18.1   | 4 |

# **Kinderrudern im 1. Halbjahr 2010**

## **Lukas Föbinger und Felix Albert holen Gold und Silber beim Bundeswettbewerb**

Mit über 20 Trainingsruderern/innen der Jahrgänge 1996, 1997 und 1998 hatten wir nicht nur einen der zahlenmäßig stärksten Kader in der Geschichte des Kinderruderns beim RCW sondern, dies sei bereits vorweggenommen, auch einen der leistungsstärksten. Die Grundlage für eine sehr erfolgreiche, vielleicht nach dem Ende der Saison sogar für die erfolgreichste Saison in der Geschichte des Kinderruderns überhaupt, wurde dabei bereits im Wintertraining gelegt, das neben Lena Seifert von Kristin von Diecken sowie als sehr wertvolle Hilfe für ein Jahr auch von Mareike Piepel durchgeführt und mit vielen neuen Übungen und zielgerichteten Trainingseinheiten gestaltet wurde.

Aufgrund der vielfältigen Möglichkeiten zur Besetzung einzelner Bootsklassen insbesondere bei den Mädchen des Jahrgangs 1996 sowie den Jungen des Jahrgangs 1997 hatten wir uns in diesem Jahr entschlossen, neben den üblichen Regatten in Waltrop und Kettwig auch die Regatta am 1. Mai in Oberhausen zu besuchen. Wie in den Vorjahren dienten diese Regatten dazu, die Chancen der einzelnen Bootsgattungen für den Landeswettbewerb zu testen sowie den Jüngeren die ersten Regatta- bzw. Slalomstarts zu ermöglichen.

Nach dem intensiven Wintertraining konnten wir witterungsbedingt in diesem Jahr recht früh mit dem Wassertraining beginnen. Das Trainerteam hatte sich natürlich Gedanken gemacht, welche Bootsbesetzungen wohl gute Aussichten für Landes- bzw. Bundeswettbewerb haben würden und unabhängig vom weiteren Saisonverlauf und möglichen Umbesetzungen dieses erst einmal zu testen. Gesetzt waren dabei Jonas Eichholz und Jacob Raillon als letztjährige Zweitplatzierte des Bundeswettbewerb im Leichtgewichts-Doppelzweier des Jahrgangs 1996. Mit Paula Berkemann als letztjährige Bundessiegerin im Leichtgewichts-Einer und Karoline Piepel, die im letzten Jahr fünfte mit dem Mädchen-Doppelvierer auf dem Bundeswettbewerb geworden war, setzten wir auf einen starken Leichtgewichts-Mädchen-Doppelzweier des Jahrgangs 1996. Obwohl beide auch im Leichtgewichts-Einer in NRW dominant waren, wollten Karo und Paula die gesamte Saison über unbedingt diesen Doppelzweier fahren – was sich später dann auch auszahlte. Bereits seit dem Herbst 2009 hatten wir (Tipp von Kristin) Felix Albert und Lukas Föbinger im Leichtgewichts-Doppelzweier des Jahrgangs 1997 getestet. Die Beiden harmonisierten beim Rudern genauso gut wie außerhalb des Bootes im privaten Bereich, waren extrem trainingsehrgeizig und entwickelten sich von Trainingseinheit zu Trainingseinheit – und (psychologisch vielleicht das Wichtigste) sie hatten einen gemeinsamen Traum: Bundessieger!

Für uns Trainer gab es keinen Zweifel, die Beiden für die Saison 2010 für den Leichtgewichts-Doppelzweier zu setzen. Im Mädchen Jahrgang 1996 wollten wir versuchen, mit Julia Luka, Janina Boese, Lara Teller und Mareen Möller im Vierer an die Erfolge des Vorjahres anzuknüpfen. Im Jungen Jahrgang 1997 standen uns darüber hinaus noch mit Leon Anding, Benedikt Pernack, Friedrich Teikemeier, Felix Albert sowie Philipp Dahm (Jahrgang 1998) sowie bei den Mädchen Jahrgang 1998 Anna-Lena Köhler, Barbara Pernack und Lina Föbinger für Möglichkeiten in den Doppel-zweiern oder im Mixed-Vierer zur Verfügung.

Um optimal in die Saison starten zu können, haben wir in diesem Jahr ein ca. 10-tägiges Trainingslager über die Osterferien am Ruderclub Witten durchgeführt. Dabei haben wir fast immer zweimal täglich trainiert und die mittägliche Pause zwischen den Trainingseinheiten zusammen am Ruderclub verbracht. An dieser Stelle ganz herzlichen Dank an die Eltern, die bei der mittäglichen Verpflegung geholfen haben sowie an den Förderkreis des RCW, der uns bei den Unkosten für Mittagessen etc. unterstützt hat. Es war bewundernswert, mit welcher Intensität und mit welchem Willen die ganze Trainingsgruppe den Blasen an den Händen getrotzt hat und (vielleicht noch wichtiger als das Rudern) als gesamtes „RCW-Team“ zusammengefunden hat.

Bereits die Regatta in Oberhausen wies ein Rekordmeldeergebnis auf und ließ erahnen, wie stark in diesem Jahr die Konkurrenz in Nordrhein-Westfalen war. Vielfach wurden in der Vergangenheit ja Erfolge beim Kinderrudern aufgrund der geringeren Teilnehmerzahlen belächelt, inzwischen scheint der Rudersport (zumindest in NRW) zu einer Trendsportart geworden zu sein. 8 Doppelvierer (in einem Jahrgang!) und über 30 Boote in den Einerrennen mögen als Beleg gelten, wie schwierig es inzwischen geworden ist ganz vorne mitzurudern. Mit insgesamt 7 Siegen konnten die jungen Aktiven des RCW einen erfolgreichen Regattastart hinlegen. Herausragend dabei war der 1.000 m Sieg von Felix Albert und Lukas Föbinger im Leichtgewichts-Jugenddoppelzweier Jahrgang 1997 gegen das hoch eingeschätzte Boot aus Minden (späterer Drittplatzierter beim Bundeswettbewerb!) mit über drei Längen Vorsprung. Auch Jonas Eichholz und Jacob Raillon konnten ihr Rennen im Leichtgewichts-Jugenddoppelzweier des Jahrgangs 1996 gewinnen, die zeitlichen Abstände zu den anderen Abteilungssiegern waren jedoch äußerst gering. Wie hoch die Trauben im älteren Kinderjahrgang hängen mussten die letztjährigen Landesmeisterinnen im Mädchenvierer des Jahrgangs 1996 erfahren, die deutlich sich dem Boot aus Essen sowie knapp dem Boot aus Oberhausen geschlagen gegeben mussten.

Gegenüber den Vorjahren hatten die Regatten in Kettwig und Waltrop die Reihenfolge getauscht, so dass als nächster Test die Regatta in Kettwig auf dem Programm stand. Hier galt es zuerst für alle, die zum Landeswettbewerb wollten, erfolgreich den Slalom im Einer zu bewältigen. Ein erfolgreich absolvierter

Slalom im Einer ist Voraussetzung für einen Start beim LW, was in diesem Jahr einigen Ruderern/innen zum Verhängnis wurde. Wie schwer der Slalom in Kettwig aufgrund der eng gesteckten und sehr hohen Bojen war, mussten von allen Teilnehmern fast 30 % erfahren, die bei der Tordurchfahrt kenterten und von der DLRG an Land gebracht wurden – nicht so die Wittener Ruderer/innen, die alle bis auf Falk Pilchner die kritische Tordurchfahrt meisterten und trocken ins Ziel kamen. Falk hatte zwar die Tordurchfahrt auch nicht geschafft und war gekentert, doch konnte er blitzschnell wieder ins Boot einsteigen (das üben wir schließlich auch im Sommer). Da er aber so schnell nicht wieder die richtige Position im Boot fand, ruderte Falk unter dem Beifall der Zuschauer die letzten Meter einfach kniend weiter und erreichte auch so das Ziel und damit die Qualifikation für den Landeswettbewerb. Insgesamt konnten 10 Kinder Medaillen für einen Sieg in ihrer Leistungsgruppe entgegennehmen.

Über die Langstrecke von 3.000 m bestätigten Felix Albert und Lukas Föbinger ihre Dominanz im Leichtgewichts-Doppelzweier 1997 ebenso wie Jacob Raillon und Jonas Eichholz in der gleichen Bootsklasse des Jahrgangs 1996. Darüber hinaus waren Friedrich Teikemeier, Leon Anding, Anna-Lena Köhler, Barbara Pernack und Steuerfrau Lina Föbinger in Abwesenheit des in Oberhausen siegreichen Bootes aus Essen schnellstes Boot im Mixed-Vierer des Jahrgangs 1997/1998. Große Hoffnungen hatten die Trainer auch in den Leichtgewichts-Mädchendoppelzweier des Jahrgangs 1996 gesetzt mit Paula Berkemann und Karo Piepel. Die Beiden fuhren auch eine Topzeit über die 3.000 m und mussten sich dennoch dem Boot aus Dortmund, immerhin letztjähriger Zweitplatziertes des Bundeswettbewerbes, mit fast 30 sec. Rückstand geschlagen geben. Über die 1.000 m Kurzstrecke wurden dann noch einige weitere Varianten ausprobiert sowie diverse Starts im Einer absolviert. Insgesamt 11 Siege war die Ausbeute über die 1.000 m Rennen.

In Waltrop konnten dann insgesamt 29 Siege erzielt werden. Besonders dominant waren unsere Ruderer dabei in den Slalomwettbewerben, wo auch gerade die Jüngsten zum Teil deutliche Erfolge einfuhren. Maurice Möller (Jahrgang 2000) konnte seinen ersten Regattasieg erringen und Philipp Dahm, Anna-Lena Köhler, Lina Föbinger (alle Jahrgang 1998), Fabian Albert, Benedikt Pernack, Clemens Scheffold, Jacob Raillon und Lukas Föbinger (alle Jahrgang 1997) konnten sich ebenfalls in die Siegerliste eintragen wie Jonas Eichholz, Falk Pilchner und Mareen Möller im Jahrgang 1996. Bei den Mädchen des Jahrgangs 1996 testeten wir über die Langstrecke die Chancen in den kleineren Bootsgattungen aus, doch nach Auswertung der Zeiten zeigte sich, dass weder Janina Boese und Lara Teller im Doppelzweier, Mareen Möller im Leichtgewichts-Einer noch Julia Luka im Einer des Jahrgangs 1996 Chancen auf eine ganz vordere Platzierung in NRW haben würden. Wiederum schnellstes NRW-Boot über die Langstrecke waren Jacob Raillon und Jonas Eichholz, während sich Karoline Piepel und Paula Berkemann erneut relativ deutlich dem Dortmunder Boot geschlagen geben mussten. Eine

sensationelle Langstreckenzeit lieferten Barbara Pernack und Anna-Lena Köhler im Leichtgewichts-Mädchen-Doppelzweier des Jahrgangs 1997, obwohl beide noch dem Jahrgang 1998 angehören. Sie mussten sich nur relativ knapp dem Boot aus Herdecke (späterer Silbermedaillen-Gewinner beim Bundeswettbewerb) geschlagen geben. Sollten Barbara und Anna-Lena auch im Jahr 2011 noch die Leichtgewichtsgrenze schaffen und ihr Trainingsfleiß anhält, werden sie im nächsten Jahr in dieser Bootsklasse beim Bundeswettbewerb ganz vorne mitrudern können. Zusammen mit Lina Föbinger und Lotta Seifert sowie Steuermann Maurice Möller konnten Anna-Lena und Barbara dann am Sonntag auch über 1.000 m den Mädchen-Doppelvierer des Jahrgangs 1998 sehr deutlich für sich entscheiden und freudestrahlend die Waltroper Pandabären am Siegersteg entgegennehmen.

### ***Landeswettbewerb***

Auch im Jahre 2010 war der Landeswettbewerb nach Hürth vergeben worden, weil auch drei Wochen später an der gleichen Stelle der Bundeswettbewerb stattfinden sollte. Im Jahr 2011 wird der Landeswettbewerb wieder in Bochum-Witten ausgerichtet. Über 300 aktive Teilnehmer bedeuteten einen neuen Melderekord. Nach Auswertung der Ergebnisse der Regatten in Oberhausen, Kettwig und Waltrop hatten wir uns entschieden, insgesamt 6 Boote beim Landeswettbewerb starten zu lassen, der aus einem Vierkampf bestehend aus der 3.000 m Langstrecke (doppelte Wertung), 2 sportlichen Zusatzwettbewerben (jeweils einfache Wertung) und dem abschließenden 1.000 m Finallauf (doppelte Wertung) besteht. In jeder Bootsklasse qualifizieren sich dabei die beiden Erstplatzierten für den Bundeswettbewerb. Die sechs Wittener Boote erzielten dabei folgende Ergebnisse:

### ***Mädchenvierer Jahrgang 1996***

Erst kurz vor Meldeschluss hatten wir entschieden, dass Julia Luka, Janina Boese, Lara Teller, Mareen Möller und Steuermann Falk Pilchner im Vierer an den Start gehen sollen. Die Vier hatten zwar häufig trainiert, aber nicht mit der nötigen Intensität und dem unbedingten Mannschaftswillen wie im Vorjahr. Trotzdem wollten es die Mädchen im Vierer versuchen, da eine gewisse Chance bestand hinter dem überragenden Boot vom TVK Essen (holten beim Bundeswettbewerb eine von zwei Goldmedaillen für NRW) im Fünf-Boote-Feld vielleicht doch die Qualifikation für den BW zu schaffen. Ein zweites Boot aus Essen sowie der Vierer vom RAB sollten zu schlagen sein, das Boot aus Siegburg war die große Unbekannte. Trotz einer recht ansprechenden Leistung über die 3.000 m Langstrecke war nicht mehr als der 3. Platz zu erzielen mit doch recht deutlichem Abstand auf den Zweitplatzierten aus Siegburg. Durch zwei passable Zusatzwettbewerbe erhielten sich die Vier die theoretische Chance, durch einen Sieg im abschließenden 1.000 m Lauf doch noch die Qualifikation für den BW zu schaffen. Doch auch hier erwiesen sich die Boote aus Essen und Siegburg als deutlich überlegen, so dass am Ende

der undankbare dritte Rang für die Fünf herausprang.

### ***Mixed-Doppelvierer Jahrgang 1997/1998***

Schnellstes Boot bei den Vorbereitungsregatten war hier der Mixed-Vierer von ETUF Essen. Friedrich Teikemeier, Leon Anding, Anna-Lena Köhler, Barbara Pernack und Steuerfrau Lina Föbinger waren jedoch immer hinter dem Essener Boot zweitschnellstes gewesen, so dass wir mit Abgabe der Meldungen für den LW große Hoffnungen hatten, dass sich dieses Boot auch für den Bundeswettbewerb qualifizieren würde. Insbesondere technisch hatte sich dieser Vierer sehr gut entwickelt, obwohl körperlich den anderen Booten teilweise deutlich unterlegen. Groß war dann jedoch schon der Schreck bei Bekanntwerden des Meldeergebnisses, da sich in dieser Saison erstmalig Hansa Dortmund dazu entschlossen hatte, aus dem schnellsten Mädchen-Doppelzweier des Jahrgangs 1997 und dem schnellsten Jungen-Doppelzweier des Jahrgangs 1997 einen schon auf dem Papier nicht zu bezwingenden Mixed-Doppelvierer zu formen. Trotz technisch einwandfreien Fahrens und großer kämpferischer Leistung sowie ein daraus resultierende deutliche Verringerung des Rückstandes auf das Boot von ETUF Essen, blieb es bei einem 3. Platz über die Langstrecke. Durch eine sehr gute und mannschaftlich geschlossene Leistung beim Zusatzzettbewerb erhielt sich der Vierer die Chance, im abschließenden 1.000 m Lauf im direkten Vergleich mit ETUF Essen die Fahrkarte zum Bundeswettbewerb auszufahren. Uneinholbar in Führung bereits zu diesem Zeitpunkt Hansa Dortmund. Trotz Umbesetzung im Boot und dem Versuch, über die 1.000 m so schnell wie möglich anzugehen und am Boot von ETUF Essen dran zu bleiben, könnte dieses Ziel nicht realisiert werden. Auf den letzten 250 m musste der Vierer der körperlichen Überlegenheit der Anderen Tribut zollen und belegte am Ende den 3. Platz. Wie gut die beiden siegreichen Boote waren, dokumentieren die späteren Plätze eins und drei bei der Langstrecke des Bundeswettbewerbs.

### ***Jungen-Doppelzweier Jahrgang 1997***

Benedikt Pernack hatte im Frühjahr fleißig das gesamte Trainingsprogramm mitabsolviert, konnte aber letztendlich keinen Platz im Mixed-Vierer ergattern. Philipp Dahm, der noch dem jüngeren Jahrgang 1998 angehört, hatte sich im Laufe der Regatten immer weiter verbessert und gehört im Leichtgewichtsbereich des Jahrgangs 1998 bereits zu den besten Ruderern in Nordrhein-Westfalen. Deshalb wollten die Trainer Benedikt und Philipp die Chance geben, im Doppelzweier des Jahrgangs 1997 beim Landeswettbewerb an den Start zu gehen und so Wettkampfpraxis zu sammeln. Im Sechs-Boote-Feld hielten die Trainer Platz 4 oder 5 für ein realistisches Ziel. Doch schon die Langstrecke zeigte, dass die Beiden sehr gut in den Wettkampf gefunden hatten. Platz 3 hinter Kettwig und Gelsenkirchen war für alle eine positive Überraschung. Und im Zusatzzettbewerb



puschten sich die Beiden gegenseitig hoch, absolvierten die Übungen fehlerfrei und lagen nach den beiden Zusatzwettbewerben punktgleich mit den Booten aus Essen und Gelsenkirchen auf Qualifikationskurs für den Bundeswettbewerb. Alles hing also am 1.000 m Endlauf, in dem sich die ersten beiden Boote für den BW qualifizierten. Und im Sechs-Boote-Feld lagen Philipp und Benedikt bis 100 m vor dem Ziel gleichauf mit Gelsenkirchen und Kettwig, als ein kapitaler Krebs im Boot sämtliche Hoffnungen zerstörte und auch für die Beiden der undankbare 3. Platz blieb. Hervorzuheben ist, dass die Beiden bereits beim Anlegen an den Steg stolz auf ihre Leistung waren. „Wir haben alles gegeben, ich konnte einfach nicht mehr und deshalb passierte der Krebs“ den Worten von Philipp beim Anlegen ist nichts hinzuzufügen.

### ***Leichtgewichts-Mädchen-Zweier Jahrgang 1996***

Die Vorbereitungsregatten hatten es gezeigt – es gab in Nordrhein-Westfalen 2 überragende Boote in dieser Klasse mit den Dortmunderinnen sowie Paula Berkemann und Karoline Piepel vom RCW. Deshalb waren alle weiteren Regattateilnehmer in dieser Bootsklasse in den leichten Einer bzw. die Doppelvierer ausgewichen. Insofern stand die Qualifikation für den Bundeswettbewerb bereits mit Beginn des Wettkampfes fest, doch das Ziel blieb es, so nah wie möglich an die Dortmunderinnen heranzukommen. Mit der Halbierung des Rückstandes über die 3.000 m Langstrecke sowie nur ca. 1 ½-Längen Rückstand über die 1.000 m gelang Paula und Karo das auch schon ganz gut. Trotzdem blieb am Ende der erwartete 2. Platz hinter Dortmund und die Erkenntnis, dass wir für den Bundeswettbewerb etwas versuchen müssen, um einmal wenigstens Dortmund schlagen zu können.

### ***Leichtgewichts-Jungen-Doppelzweier Jahrgang 1996***

Als Titelverteidiger gingen Jonas Eichholz und Jacob Raillon in dieser Bootsklasse im Zehn-Boote-Feld an den Start. Doch ein Selbstläufer wie im Vorjahr sollte diese Qualifikation nicht werden, das war allen auch bereits im Vorfeld klar. Insbesondere die Boote aus Minden und Herdecke waren zu beachten, waren sie jedoch auf den Regatten nahezu zeitgleich mit Jacob und Jonas gewesen. Wie bereits im Vorjahr spielten Jacob und Jonas ihre besondere Stärke auf der Langstrecke aus. Mit viel Selbstbewusstsein und einem neuen Boot (vielen Dank an Waldemar für das Ausleihen) konnten Jacob und Jonas mit ca. 5 sec. Vorsprung vor Minden und weiteren 10 sec vor Herdecke einen super Start hinlegen. Im Gegensatz zum Vorjahr gelang es Jacob und Jonas dann aber nicht, sich über die Zusatzwettbewerbe bereits entscheidend abzusetzen – im Gegenteil. Die anderen Boote schlossen auf und so standen Jacob und Jonas vor dem 1.000 m Lauf gehörig unter Druck, da sie einen der ersten beiden Plätze über ihre vermeintlich schwächere Disziplin den 1.000 m erreichen mussten und diese Nervosität war

den Beiden deutlich anzumerken. Mit ihrer Erfahrung und Routine sowie einem sehr guten Start gelang es ihnen aber, insbesondere das Boot aus Herdecke unter Kontrolle zu halten und hinter Minden den 2. Platz und damit die Qualifikation für den Bundeswettbewerb zu sichern. Dieser 2. Platz reichte, um in der Gesamt- abrechnung aller vier Disziplinen den Landesmeistertitel vor Minden zu erringen.

### ***Leichtgewichts-Jungen-Doppelzweier Jahrgang 1997***

Im Neun-Boote-Feld des Leichtgewichts-Jungen-Doppelzweier Jahrgang 1997 sollte es für Lukas Föbinger und Felix Albert keine Probleme geben, sich für den Bundeswettbewerb zu qualifizieren, zu deutlich überlegen waren die Beiden bisher in dieser Bootsklasse. Genauso kam es dann auch – die 15 sec. Vorsprung über die Langstrecke vor Minden waren noch der geringste Abstand zu den anderen Booten. Darüber hinaus legten die Beiden noch einen super Zusatzwettbewerb hin (Felix Weitsprünge waren ein Genuss), der ihnen auch den Sieg in beiden Zusatzwettbewerben einbrachte. Der abschließende Endlauf der 6 besten Boote war dann auch nur noch eine reine Formsache und Lukas und Felix wurden mit der Idealpunktzahl 6 überdeutlich Landesmeister. Für die Trainer, insbesondere für Uwe stand außer Frage, dass dieses Boot beim Bundeswettbewerb ganz vorne landen musste.

Da bei der abschließenden Gesamtsiegerehrung für den Landeswettbewerb die Plätze 1 bis 3 geehrt werden, konnten alle Wittener Teilnehmer eine Siegermedaille in Empfang nehmen. Und bei dieser Ehrung zeigte sich auch ein anderer Grund, warum wir so erfolgreich abgeschnitten haben: Alle Eltern waren anwesend und bildeten zusammen mit den Ruderern eine riesengroße und sehr lautstarke Fangemeinde, die positiv vom Regattasprecher hervorgehoben wurde „Wir freuen uns auf den Landeswettbewerb 2011 in Witten mit euren tollen Fans“.

### ***Bundeswettbewerb in Hürth***

Diesmal ging die Fahrt zum Bundeswettbewerb nicht im gemeinsamen Reisebus von Essen aus, sondern die Wittener Teilnehmer starteten am Donnerstagmittag mit Uwe und Kristin, die als Betreuerin für Nordrhein-Westfalen nominiert worden war, und den Booten aus Witten, Herdecke, Bochum, Gelsenkirchen und Dortmund vom RCW aus. In Hürth erwartete uns ein hoch sommerliches und brütend heißes Wetter. Nach dem Aufriggern der Boote war es dann bereits am frühen Nachmittag möglich, die Leichtgewichtsruderer/innen für die Wochenendwettkämpfe zu wiegen. Alle hatten ihr Gewicht, was insbesondere bei Jonas in den letzten Wochen vor dem Bundeswettbewerb eine riesengroße Disziplin erfordert hatte. Mit mehr als 1.000 Ruderer/innen hatte es erneut ein Rekordmeldeergebnis bei diesem Bundeswettbewerb gegeben. Mit der Langstrecke am Freitagmorgen begann der Bundeswettbewerb, wobei die Rennen mit den Mannschaftsbooten

des älteren Jahrgangs starteten. Zum Modus muss hinzugefügt werden, dass die Langstreckenabteilung zu 6 Booten gefahren und gewertet wird, nach den insgesamt erruderten Zeiten aller Teilnehmer erfolgt dann die Qualifikation für die A-, B-, C- und D-Finals. Wie schon beim Landeswettbewerb hatte der Ausrichter die Regattastrecke im oberen Bereich nicht von den Wasseralgen befreien können, so dass eine Änderung der Fahrordnung die Folge war. Start und Ziel lagen nicht an dem selben Punkt, so dass Uwe in den einzelnen Abteilungen die Startzeit und die 2.000 m Durchgangszeit mitstoppte, um so eine Einschätzung des Rennergebnisses vornehmen zu können.

Als erstes mussten Paula und Karo an den Start. Mit 13 Booten hatte es in dieser Bootsklasse das zahlenmäßig geringste Meldeergebnis gegeben. Die Zielvorgabe für die Beiden war, in das A-Finale der Sechstzeitschnellsten zu fahren und vielleicht einmal in diesem Jahr das Boot aus Dortmund bezwingen zu können. Im Vorfeld des Bundeswettbewerbes hatten wir im Training versucht, mit Karoline auf Schlag dem Boot mehr Stabilität und Rhythmus zu geben. Und diese Maßnahme sollte sich auszahlen. Bereits bei der 2.000 m Durchgangszeit sah Uwe Paula und Karo in ihrer Abteilung vor den Booten aus Hamburg und Heidelberg. Groß war dann der Jubel bei der Bekanntgabe der Gesamtzeiten: Witten Abteilungssieger, insgesamt sensationell die drittschnellste Zeit hinter Eberbach und nur 4 sec. hinter Hansa Dortmund und logischerweise damit der Einzug in das A-Finale.

Für den Leichtgewichts-Jungenzweier Jahrgang 1996 hatten insgesamt 26 Boote gemeldet. Und irgendwie fanden Jacob und Jonas überhaupt nicht in ihr Langstreckenrennen. Die Schlagzahl war zu niedrig, es lief nicht richtig und die extrem hohen Temperaturen taten ihr übriges. Trotzdem sah Uwe bei der 2.000 m Zwischenzeit die Beiden in ihrer Abteilung knapp vor Berlin und Niedersachsen in Führung. Die Bekanntgabe des Gesamtergebnisses bestätigte dann aber den optischen Eindruck von der Rennstrecke. Die Beiden hatten zwar ihre Abteilung gewonnen, waren im Gesamtranking aber doch deutlich am A-Finale der Sechstzeitschnellsten vorbeigerudert. Auch der indirekte Vergleich mit Minden, die man auf dem Landeswettbewerb über die Langstrecke noch knapp bezwungen hatte und die hier beim Bundeswettbewerb sich für das A-Finale qualifizieren konnte, zeigte: Es war nicht ihr Tag gewesen.

In der Mittagszeit zum heißesten Zeitpunkt mussten dann Felix Albert und Lukas Föbinger an den Start. 22 Boote aus 14 Landesverbänden waren in dieser Bootsklasse am Start, so dass es insgesamt 4 Abteilungen über die Langstrecke gab. Glücklicherweise ließ der Starter Felix und Lukas sehr viel Zeit auf das vor ihnen gestartete und recht langsame Boot aus Mecklenburg-Vorpommern, um ein Überholmanöver oder Kollision im Wendebereich zu vermeiden. Als es dann endlich losging, hielten sich Felix und Lukas streng an die taktische Vorgabe, die ersten 1.000 m bis zur Wende nicht zu schnell anzugehen, um dann nach der Wende auf

den verbleibenden 2.000 m bei leichtem Gegenwind alles hineinlegen zu können. Noch aufgeregter als die Kinder waren aber die Eltern Föbinger und Albert, die kaum die von Uwe errechneten 2.000 m Zwischenzeiten erwarten konnten. Optisch sah es sehr gut und sehr schnell aus, der 3 Minutenvorsprung (!) des vor ihnen fahrenden Bootes war fast eingeholt, der Sieg in ihrer Abteilung bereits bei der 2.000 m Zwischenzeit eine reine Formsache. Doch was brachte die Endzeit über 3.000 m in der Gesamtabrechnung aller Boote? Aufgrund technischer Probleme schaffte es der Veranstalter nicht, bis in den frühen Abend hinein die offiziellen Zeiten bekanntzugeben – und somit begann eine Endloszeit des Wartens für die Aktiven, Eltern und Trainer. Selbst bei der Siegerehrung um 18 Uhr waren noch keine Gesamtzeiten veröffentlicht. Da Felix und Lukas neben ihrer Goldmedaille für den Abteilungssieg auch eine Einladung zu einem Förderlehrgang der Deutschen Ruderjugend entgegennehmen durften war klar, dass die Beiden in der Gesamtwertung den ersten oder zweiten Platz belegt haben mussten. Und dann, während des Abendessens, der erlösende Anruf von Kristin: Felix und Lukas sind Bundessieger mit 10 sec. Vorsprung vor der Berliner Ruderjugend (Vielen Dank an Föbingers für die spontane Runde). Die erruderte Zeit von Felix und Lukas aber zeigte noch mehr: Sie waren über 30 sec. schneller als Minden, sie waren erstmalig schneller als Jacob und Jonas im Doppelzweier des älteren Jahrgangs, sie waren genauso schnell wie der Sieger im Schwergewichts-Doppelzweier (!) und sie hätten mit dieser Zeit sogar locker das A-Finale im Jungen-Doppelvierer erreicht – also eine absolute Topleistung, die mit dem Sieg im 1.000 m A-Finale gekrönt werden sollte.

Drei Wittener Boote – 3 x Gold für Abteilungssiege – 2 Boote im A-Finale – und insgesamt Nordrhein-Westfalen in der Gesamtwertung mit einem schier uneinholbaren Vorsprung in Führung: Ein insgesamt sehr erfolgreicher Tag beim Bundeswettbewerb.

Nach dem Zusatzwettbewerb am Samstag, den ebenfalls Nordrhein-Westfalen mit großem Vorsprung gewinnen konnte, standen dann am Sonntagmorgen die 1.000 m Endläufe auf dem Programm. Hier machten dann Felix und Lukas den Auftakt und neben allen Eltern war sogar Bernd extra für dieses Rennen aus Witten angereist. Nach den doch recht großen Zeitabständen auf der Langstrecke war klar, dass das A-Finale im Leichtgewichts-Doppelzweier 1997 eine reine Auseinandersetzung zwischen Witten und Berlin werden würde. Da die Streckenführung in Hürth weder eine Begleiten der Boote ermöglicht noch eine Renneinschätzung vom Rande aus, muss man sich auf den Kommentar des Regattasprechers sowie die späteren Schilderungen der Kinder verlassen. So war es Felix und Lukas immer gelungen, die 1.000 m Rennen mit einem Blitzstart von der Spitze des Feldes her kontrollieren zu können. Obwohl auch diesmal der Start vorzüglich klappte, konnten sich die beiden Berliner Ruderer vom RC Tegel auf den ersten 500 m fast zwei Längen von unserem Boot absetzen. Völlig richtig war, dass Felix und Lukas

ihren eintrainierten Rhythmus beibehielten und nicht in Hektik gerieten. Bereits zur Streckenhälfte lagen die anderen 4 Boote des A-Finales weit abgeschlagen zurück. Auf der zweiten Streckenhälfte schoben sich Felix und Lukas dann Schlag um Schlag an das führende Boot heran und versuchten in einem verbissenen Endspurt, dieses Rennen noch zu drehen – doch es reichte nicht ganz: Sechs Zehntel fehlten im Ziel an der Goldmedaille. Mit über fünf Längen abgeschlagen auf Platz 3 das Boot aus Minden. Wie der spätere Zeitvergleich ergab, hatten Felix und Lukas wiederum eine überragende Vorstellung geliefert, mit der sie den Schwergewichts-Doppelzweier gewonnen hätten und die Beiden waren auch wiederum schneller als unser Jugenddoppelzweier des Jahrgangs 1996. Aber es half alles nichts, unter dem Strich bleibt eine knappe Niederlage gegen ein an diesem Tag noch besseres Boot aus Berlin. Trotz aller aufmunternden Worte war es für Felix und Lukas eine Riesenenttäuschung und sie brauchten eine gewisse Zeit, bis sie am Siegersteg anlegten und sich auch über die Silbermedaille freuen konnten. Ähnlich war mein Gefühlsleben, hatte ich doch felsenfest mit dem Sieg gerechnet.

Aber bereits das nächste Rennen zeigte, wie nahe Glück und Pech beieinander liegen. Im A-Finale des Leichtgewichts-Mädchen-Doppelzweiers Jahrgang 1996 wollten Karo und Paula versuchen, hinter dem überragenden Boot aus Eberbach eine möglichst gute Platzierung zu erzielen. Und tatsächlich fuhren auch die Mädchen aus Eberbach mit ca. 1 ½-Längen Vorsprung einem ungefährdeten Sieg entgegen. Doch dahinter und wir trauten kaum unseren Augen kämpften die Boote von Hansa Dortmund, Limburg und Witten um die Silbermedaille und es gelang Karo und Paula tatsächlich, mit unbedingtem Sieges- und Kampfwillen auf den letzten 50 m die Bootsspitze an Limburg und Dortmund vorbeizuschieben und nach Zielfotoentscheid (diese 3 Boote waren innerhalb von 0,6 sec. im Ziel) eine nie für möglich gehaltene Silbermedaille zu erringen. Wer die Beiden dann über das ganze Gesicht strahlend am Siegersteg gesehen hat, weiß wie sehr sich die Beiden gefreut haben.

Aufgrund mehrerer zeitgleicher Boote und der Zuordnung zu den einzelnen Abteilungen mussten Jonas und Jacob im C-Finale an den Start. Hier gab es für die Beiden einen versöhnlichen Abschluss, dominierten sie doch dieses Rennen vom Start weg und ließen nie einen Zweifel daran aufkommen, dass sie dieses C-Finale gewinnen würden. Somit durften auch sie am Siegersteg anlegen und eine Medaille in Empfang nehmen.

Wie im Vorjahr ging der Gesamtpokal für den erfolgreichsten Landesverband wiederum nach Nordrhein-Westfalen. Diese Gesamtsiegerehrung war sicherlich auch für unsere Teilnehmer noch mal ein Höhepunkt, stärkte sie doch den Gesamtteamgeist. Insgesamt war es ein gut organisierter Bundeswettbewerb trotz der extremen Witterungsbedingungen, leider eben auf einer sehr zuschauerun-

freundlichen Strecke. Mit der sportlichen Ausbeute bezogen auf die Gesamtauswertung von einer Gold-, zwei Silber- und einer Bronzemedaille können wir mehr als zufrieden sein. Aus der Sicht eines Teilnehmers vom Bundeswettbewerb berichtet Felix Albert separat.

Den Abschluss der Frühjahrssaison bildete die Regatta Bochum/Witten, die aufgrund der späten Sommerferien in diesem Jahr in NRW am letzten Wochenende vor den Ferien stattfand. Hier probierten wir insbesondere verschiedene Viererkombinationen in wechselnden Bootsbesetzungen aus und konnte insgesamt 20 Siege erringen, wobei alle Starter und Starterinnen des RCW mindestens einmal am Siegersteg anlegen konnten. Die Jungen und Mädchen des Jahrgangs 1996 werden nun nach den Sommerferien bereits Stück für Stück in das Juniorenteam von Waldemar wechseln und sich auf die Herausforderung der neuen Saison vorbereiten.

Die Freude über alle sportlichen Erfolge wurde jedoch überstrahlt von der Erleichterung darüber, dass Axel Föbinger eine ganz schwere plötzliche Erkrankung überstanden hat und sich auf dem Wege der Besserung befindet. Im Namen aller Kinder, Eltern und Trainer wünschen wir ihm von dieser Stelle alles Gute.

*Dr.-Ing. Uwe von Diecken*

## **Termine Kinderrudern 2011**

Liebe Kinder, liebe Eltern,  
für 2011 bitten wir, für das Kinderrudern folgende Termine fest vorzumerken:

| Datum            | Ort          | Veranstaltung     | Bemerkung                        |
|------------------|--------------|-------------------|----------------------------------|
| Dez. 21.         | Martmöller-G | Sportuntersuchung | Alle Regattaruderer              |
| Febr. 6.         | Kettwig      | Indoor-Cup        | Jg. 97 u.98 alle, ggfs. Anfeuern |
| Febr. 19.        | Essen        | Talentiade        | alle                             |
| April 15.-30.    | RCW          | Trainingslager    | Jg. 97/98, evtl.99 n. Absprache  |
| Mai 1.           | Oberhausen   | Ki-Regatta        | 97-99, je nach Trainingsstand    |
| Mai 1.           | Witten       | Anrudern          | alle                             |
| Mai 14/15.       | Waltrop      | Ki-Regatta        | 97-2001                          |
| Mai 28/29.       | Kettwig      | Ki-Regatta        | 97-2001                          |
| Juni 11-12.      | Bo-Wit       | Landeswettbewerb. | 97-99, alle zum Helfen           |
| Juni 23.         | Dortmund     | Ruhrolympiade     | 97/98                            |
| Juni/Juli 30.-3. | München      | Bundeswettbewerb  | gem. Qualifikation               |
| Juli 16./17.     | Bo-Wit       | Regatta           | alle                             |
| Sept. 3./4.      | Limburg      | Regatta           | Jg. 97- 99 mit Übernachtung      |
| Sept. 24./25.    | Mülheim      | Ki-Regatta        | Alle                             |
| Okt. 1./2.       | Duisburg     | Regatta           | nur Jg. 97                       |

Bitte informieren sie uns rechtzeitig, falls eines der Kinder an einem der Termine verhindert sein sollte. Die jeweiligen Meldungen erfolgen **ca. 3 Wochen vor der Regatta** und das Meldegeld muss dann auch entrichtet werden.  
Für die Regatta in Limburg (Übernachtung) erfolgt die Quartierbestellung bereits im Dez. Bitte umgehend Uwe informieren, falls Teilnahme nicht möglich.  
Bitte unterstützen sie uns auch im kommenden Jahr wieder durch das Mitfahren zu den Regatten.

Vielen Dank im voraus und viel Erfolg 2011 !!

Sie erreichen uns unter:

**Uwe:** 01735785001, privat 22061

**Lena:** 01726068040, priv. 0234-54690430

**Kristin:** 017662543335, priv: 02302-1787039



## ***Jugendwanderfahrt 2010***

***- Du bist so wunderbar BERLIN!***

Wie in jedem Jahr gehört zu einer erfolgreichen Saison eine entspannte, aber auch spaßige Wanderfahrt. Um die besonderen Leistungen in diesem Jahr gebührend zu würdigen, wurde diesen Sommer in vielerlei Hinsicht in größeren Dimensionen als in den vergangenen Jahren geplant. Das Wittener Junioren Team nahm zusammen mit dem Bochumer Ruder Verein und einigen „Abtrünnigen“ aus dem Ruderclub Dortmund Kurs auf die Hauptstadt. Mit drei Bullis und zwei PKW traten die 35 mehr oder weniger Aktiven mit ihren sechs Betreuern die lange Reise von rund 500 Kilometern an. Fünf sonnige Tage sollten wir verbringen in einer historischen Stadt mit malerischen Seen, schmerzenden Gelenken und Lachmuskeln.

Die Vorfreude am Freitag vor der Abreise war groß. Auch wenn einige der Mitreisenden das erste Mal aufeinander trafen funktionierte das Beladen des Bootsanhängers nahezu reibungslos, was eine ebenso problemlose Fahrt zu erwarten ließ. Um den Eltern der Teilnehmer eine schlaflose Nacht zu ersparen, übernachtete

ein großer Teil der Gruppe in dieser Nacht am Ruderclub. Die von uns Ruderern als „inhuman“, von den Betreuern als „notwendig, stauvermeidend und den Tag besser nutzbar machend“ betitelte Abfahrtszeit von 4 Uhr in der Früh wurde zur ersten Bewährungsprobe für die Belastbarkeit beider Parteien. Der Plan, eine ruhige Fahrt zu ermöglichen, da die Aktiven sicherlich schlafen würden, schlug fehl. Dank der Liedersammlungen des RCW Trainers Waldemar Bauer („Chillen mit Waldi“, „Tanzen mit Waldi“ und „Schunkeln mit Waldi“) bot die Autofahrt jeden Anlass zum Einstimmen auf die kommenden Tage.

In Berlin angekommen wurden uns Teilnehmern - nach einer kurzen Einweisung in das Revier des Ruderclubs Welle Poseidon (nachts trieben sich bisweilen Wildschweine und Füchse auf dem Gelände herum) - die anfallenden Aufgaben zugeteilt. Während sich der größte Teil der Gruppe das Riggern der Boote in Angriff nahm, wurde ein kleineres Team zum Einkaufen in den Supermarkt geschickt, den es dann auch direkt ausräumte. Mit dem Inhalt sechs prall gefüllter Wagen (die Wasserpakete sind in dieser Aufzählung außen vor) fühlte man sich gewappnet für die kommenden Tage. Auf Grund des guten Zeitmanagements von Fahrtenleiterin Theresa vom RVB, genannt „TT“ und der geübten Zusammenarbeit aller konnte schon am ersten Tag eine Ruderetappe gestartet werden.

Bei dieser „Schnupper-Etappe“ wurde dann schnell klar, dass wir uns in außerordentlich guter Nachbarschaft befanden. Auf 30 Kilometern schönster Seen und Kanäle schmiegte sich eine Villa an die nächste und die akkurat gestutzten Gärten mit ihren märchenhaften Terrassen gaben Anlass zum Träumen.

Auch der Sonntag war in vielerlei Hinsicht erfreulich, obwohl hier eher von einer „Monster“ anstatt einer „Schnupper“-Etappe gesprochen werden konnte. Der Respekt war groß vor den knapp 70 Kilometern, doch es sollte sich herausstellen, dass man es gut mit uns meinte. Der Tag zeigte sich von seiner besten Seite. Es waren kaum Wolken am Himmel und die Sonne schien, als wolle sie uns zwingen an der Eisdielen zu halten. Dort konnten wir unsere Energiereserven für die zweite Hälfte wieder auffüllen. Was wir noch nicht wussten- alles würden wir nicht wieder verbrennen! Denn es geschah, wovon alle erfahrenen Wanderruderer heimlich träumen: Eine kleine Motoryacht hielt an und zog auf unser Bitten nicht nur EIN, nicht ZWEI sondern gleich VIER (!) Boote mit sich. Dank eines glücklichen Zufalls hatte die Crew auch noch den gleichen Heimathafen wie wir und so verliefen die letzten 20 Kilometer zumindest für über die Hälfte der Boote (manche verpassten es „auf den Zug aufzuspringen“) gelinde gesagt entspannt. Bedankt haben wir uns natürlich (wie auch bei jedem Schleusenwart) mit einem dreifach kräftigen Hip/Hip - Hurra! sowie (nach alter Ruhrgebietsmanier) mit der Hymne des Ruhrpotts: Bochum von Herbert Grönemeyer.

Den Montag verbrachten wir nach diesem harten (;-) Tag dann ganz entspannt



und ohne Rudern mit Sightseeing in der Hauptstadt. In Kleingruppen durften wir zunächst Berlin (und die dort lokalisierten Shoppingcenter) auf eigene Faust erkunden. Am späten Nachmittag traf man sich dann am Dom, um diesen als Schulklasse getarnt zu besichtigen und die entzückende Aussicht, die seine Kuppel bietet zu genießen. Für Waldemar, TT, Ruth und Rätzi (ebenfalls vom RVB) erfüllte sich dort ihr ganz eigener Traum: Sie wurden zumindest für die Dauer der Besichtigung wie Lehrer gesiezt.

An den letzten beiden Tagen wurde schließlich wieder viel gerudert, noch mehr geschwommen und am meisten gesungen und gelacht. Dabei wurden unter anderem 2 Paletten Prinzendoppelschoko-Kekse (Achtung: Nicht Rollen – Paletten!!!) sowie acht Paletten Müsliriegel verputzt. Abend für Abend wurde gemeinschaftlich gekocht sowie später auch abgespült. Waldemar und Rätzi übernahmen, gänzlich dem traditionellen Rollenbild widersprechend, den Kochlöffel. TT steuerte das beliebte Wanderfahrtsdressing für den täglich frischen Salat bei. Während einige sich nach dem Essen schon fertig machten, um sich nach den anstrengenden Tagen direkt im Matratzenlager auszustrecken, blieben andere wach, um den Abend am Steg oder in nahegelegenen Buchten ausklingen zu lassen.

Ein Highlight an jedem Tag war die allabendliche Ehrung des „Jängelkopps“ – sowie des „Pärchens des Tages“. Wie man sich den Titel verdiente, erklärt sich von selbst. So wurde man für überdurchschnittliches Jammern damit belohnt, am Folgetag mit einem berüchtigten, pinken Tanga über der Hose herum zu laufen. Die pinke Sonnenbrille, die eigentlich ebenfalls zum Outfit gehörte, wurde von Lukas bereits am zweiten Tag versenkt. Ob sie ihm aus Versehen in den Wannsee fiel, oder ob Heimtücke im Spiel war, ist bis heute ungeklärt. Den beiden Personen (ob Männlein oder Weiblein) war in diesem Falle völlig irrelevant, welche am meisten aufeinander hockten, wurde die Ehre zu teil, zwei identische (Vorsicht: Schleichwerbung!) KIK-Mickey+Minnie Mouse Nachthemden in zartem Lila zu tragen. Zwar wurden die Utensilien zunehmend siffig, sie durften jedoch nur zum Duschen und schwimmen abgelegt werden und sind in den Jugendräumen des RC Witten sowie des RV Bochum als Trophäen zu bewundern.

Normalerweise wurden die Teilnehmer morgens vom Handywecker oder in der letzten Instanz auch von den Betreuern geweckt, sodass es meistens nicht später als 9:00 wurde. Um die letzte Etappe jedoch voll auskosten zu können, am Abend zeitig zurückzukommen oder vielleicht nur zur Belustigung der Trainer wurden die Jugendlichen etwas früher und etwas „anders“ geweckt. Waldemar ergriff die letzte Gelegenheit und drehte seine Schlager-CD „Schunkeln mit Waldi“ mit dem Lied „Polonaise“ auf volle Lautstärke und riss damit alle aus ihrem wohlverdienten Schlaf. Das war den Trainern aber noch nicht genug, wie sich schnell herausstellen sollte. Während sich alle schlaftrunken fürs Rudern bereit machten, vernahm man nach und nach immer mehr verärgerte Rufe: Es wurden Klamotten oder Schuhe

vermisst. Schließlich wurden diese am Fahnenmast aufgezogen im Wind wehend aufgefunden. Bis heute hat niemand diese Freveltat offiziell zugegeben und obwohl alle Beweise auf die Trainerecke deuten, fragten sich doch die Wachen unter uns nach dem Motiv. Warum eher wecken, um einen frühen Reisetart zu ermöglichen, wenn man dann die Reiseutensilien versteckt? Trotz dieses Meisterstreiches erreichten wir unser Ziel in Berlin relativ früh, um die am Vortag dort abgestellten Boote entgegenzunehmen. Die letzten Kilometer der Wanderfahrt zogen sich auf Grund des plötzlich aufziehenden Sturmes unwesentlich in die Länge. Boote drohten zu sinken, die Lautsprecherboxen (während der letzten Tage mehrfach von Waldemar konfisziert) fielen aus und auch die Kekse gingen zur Neige. Eine letzte Bewährungsprobe für das inzwischen zusammengewachsene Team. Es ist jedoch fast überflüssig zu erwähnen, dass sie selbstverständlich und mit einer Jukebox voll Liedern auf den Lippen freudig abgeschlossen wurde. Die Rückfahrt wurde gestaffelt. Ein Bus sollte Berlin und die Wanderfahrt schon um 4 Uhr morgens verlassen. Die Insassen und einige andere unerschrockene Genießer der letzten Stunden wollten bis zur Abfahrt wach bleiben. Die Schlafstätte war ja schließlich für sie schon abgebaut und so wurde nach Mitternacht noch ein Pudding aufgesetzt. Mit prallgefüllten Bäuchen (wir hatten uns beim Kochen in der Menge verschätzt) ließen wir uns dann aber doch für ein kleines Nickerchen am Bootssteg nieder. Doch das Abenteuer war noch nicht vorbei: Von Wildschweinen wurden wir zurück ins Clubhaus vertrieben, wo wir uns auf minimalem Platz (viel zu wenigen Luftmatratzen) mit maximaler Gemütlichkeit (viel zu viele Leute) zusammenquetschten. Eine Stunde Schlaf war uns vergönnt, bevor wir uns auf den Weg zurück in den Westen machten.

Der erste Bulli kam beinahe ohne Stau bis nach Witten durch. Die restlichen Fahrzeuge kamen nach einem ausgewogenen Frühstück und dem Abriggern der Boote sowie einer Menge Stau auf der A2 nach. Alles in allem erlebten alle Aktiven mit ihren Trainern und Betreuern tolle und einzigartige fünf Tage in Berlin. Dafür danken wir im Namen der ganzen Jugend aller Vereinen: Danke Waldi, TT, Ruth, Rätzi, Denis und Kim für das Betreuen und das Versorgen von uns!

Ein dreifach kräftiges HIPP, HIPP – HURRA! Und einmal Herberts BOCHUM für alle!

*Manuela Breucker und Charlotte Brune*



# **JUGENDRUDERTAG**

***Schweinfurt 29. bis 31. Oktober***

Am Freitag fuhren wir in einem gemieteten Bus gemeinsam von Essen nach Schweinfurt. Wir, das ist der Vorstand der Nordrhein-Westfälischen Ruderjugend, welchem die Autorin als kooptiertes Mitglied angehört.

Die Unterkunft im neuen Jugendgästehaus war sehr reizvoll direkt am Main gelegen. Die Innenstadt in 2 Minuten zu Fuß erreichbar. Für den Abend hatte unser Landesjugendleiter Christian Schlüter (Essen) eine von einem Nachtwächter geführte Stadtbegehung gebucht. Wir erfuhren, dass in Schweinfurt nur 4 Hexen verbrannt wurden, sahen die Schleifscharten, welche die Hellebarden in der Jakobikirche hinterließen, wo das Kugellager erfunden wurde und wo der Schrotkugelturm steht.

Das Nachtwächterlied für 22.00 Uhr war dann der Abschluss.

Am Samstag nahmen die meisten Jugendvertreter an den Arbeitskreisen teil. Der Vorstand der NRW Jugend nutzte die Zeit, um sich bei Tageslicht die Sehenswürdigkeiten der wunderschönen Innenstadt genauer anzusehen. Kultur ist wichtig. Es war übrigens spätsommerlich warm, strahlend blauer, wolkenloser Himmel. Am Abend war im gotischen Festsaal des Rathauses ein Empfang für alle (!! ) Teilnehmer. Ein absolutes Novum. Sonst wurden nur die Vorsitzenden zu solchen Empfängen eingeladen.

Schweinfurt hat sich als wirklich generöser und herzlicher Gastgeber vorgestellt. Und lecker war es auch noch! Ich lernte, dass niemand hungrig aus Franken wegfährt.

Am Sonntagmorgen dann begann um 9.00 Uhr der parlamentarische Teil im imposanten Bootshaus des RC Franken.

Fünf Jahre lang wurde die Deutsche Ruderjugend von Lothar Drnec (Uerdingen) durch anfangs sehr schwierige, turbulente und mitunter sehr unerfreuliche Umstände sicher in ruhigere Zeiten geführt.

Heute steht die Ruderjugend mit einem äußerst homogenen Vorstand, einem transparenten, fleißigen, loyalen und zuverlässigen hauptamtlichen Sekretariat in Hannover besser denn je da.

Lothar Drnec hielt einen ausführlichen Bericht über die vergangenen Jahre, die innere Anteilnahme war deutlich zu spüren. Zum Schluss erklärte er, nicht wieder

zur Wahl zu stehen.

Stehender Beifall und einfühlsame Worte des neuen Vorsitzenden gaben Lothar einen würdigen und sehr anständigen Abschied aus einem mit vollem Engagement geführten Amt.

Der neue Vorsitzende ist nun Moritz Petri von der bayrischen Ruderjugend. Er ist 28 Jahre jung, Volljurist, spricht mehrere Sprachen und hat sich gleich als junger Mann mit Stil und Format eingeführt.

Insgesamt sind wir Nordrhein-Westfalen immer noch gut aufgestellt. Axel Eimers (Wesel), stellvertretender Vorsitzender und Sven Gerken (Mülheim) Wanderrudern, wurden im Amt bestätigt.

Diejenigen, welche im Internet die Anfechtungen aus Hessen gegen Axel Eimers zur Algenplage beim Bundeswettbewerb in Hürth verfolgten, werden erleichtert wie wir alle sein, dass erwartete Kontroversen ausblieben. Der hessische Trainer ging auf Axel Eimers zu und damit ist das Thema (hoffentlich) erledigt.

*Susanne Kassler*



### **3. RCW-Clubtag**

Am Samstag, den 28.08.2010, fand zum dritten Mal der RCW-Clubtag statt, der trotz schlechter Witterung ein voller Erfolg war. Obwohl es das spätsommerliche Wetter und der Wasserpegel der Ruhr nicht besonders gut meinten, nahmen über 50 Clubmitglieder teil. Damit erfreut sich der Clubtag immer größerer Beliebtheit bei Jung und Alt.

So gingen insgesamt zehn Mannschaften - eine Mischung aus Kindern, Junioren, Senioren und Elternteilen - an den Start, um die neuen Clubmeister in vier verschiedenen Disziplinen zu ermitteln. Als geschlossene Mannschaft galt es sowohl Teamgeist, wie auch Geschicklichkeit und Konzentration unter Beweis zu stellen. Denn nur so konnten der Hindernisparcours, der Hockeyslalom mit Negerkussessen, das Hochseilbalancieren über den Teich des Grauens und die Wasserbombenstaffel erfolgreich gemeistert werden.

Nach diesen vier Herausforderungen stand fest, dass es einen neuen Clubmeister geben wird. Den Gewinnern der letzten beiden Jahre war es nicht vergönnt ihren Titel ein zweites Mal zu verteidigen. In diesem Jahr freuten sich Anna Lena Köhler, Jonas Eichholz, Kai Huben, Barbara Luka und Frank Pilchner über den Titel: RCW-Clubmeister 2010. In der Endabrechnung setzte sich dieses Team mit nur einem Punkt Vorsprung gegen seine Konkurrenten durch. Dieses knappe Ergebnis zeigt, wie ausgeglichen und spannend die Wettbewerbe verlaufen sind.

Im Anschluss an die sportlichen Wettbewerbe fand noch ein gemütlicher und geselliger Grillabend statt, der mit der Siegerehrung der neuen Clubmeister einen alles in allem erfolgreichen Tag abrundete.

Die Organisatoren der Veranstaltung bedanken sich für die zahlreiche Teilnahme unserer Ruderkamerdinnen und Ruderkameraden und freuen sich, dass der Clubtag sich in seinem dritten Jahr schon als festes Event im Clubkalender etabliert hat.

*Jonas Moll*



## ***Ehrung durch die Bürgermeisterin***

Im Rahmen des 3. RCW-Clubtages ehrte die Stadt Witten junge RCW-Sportler für ihr erfolgreiches Abschneiden beim Bundeswettbewerb der Kinder- und den Juniorenmeisterschaften. Bürgermeisterin Sonja Leidemann ließ es sich nicht nehmen diese Ehrung selbst vorzunehmen.

Die Ehrenurkunde und dazu einen Warengutschein erhielten:  
Lukas Föbinger und Felix Albert für die Silber- und Goldmedaille, Paula Maxi Berkemeier und Karoline Piepel für die Bronze-Medaille, jeweils für ihre Leistungen beim Bundeswettbewerb in Hürth.

Julia Eichholz und Manuela Breucker wurden für die gewonnene Bronze-Medaille bei den Juniorenmeisterschaften in Essen ausgezeichnet.

# ***Ruderwanderfahrt auf der Fulda und Weser***

## ***3. bis 6. Juni 2010***

### ***Ein Erlebnisbericht***

Als Teilnehmer sind angemeldet:

Dieter Borgmann,  
Hans-Wilhelm (HW) Brück,  
Michael Göhler,  
Siegfried Held,  
Siegfried (Sissi) Knoop,  
Axel Kunde,  
Anton Schnurr,  
Dieter Wenig und  
Fritz Gerlach.

### **3.6. Donnerstag**

Dieter B. sammelt die Ruderkameraden gegen 7:00 Uhr am Clubhaus bzw. am Straßenrand mit dem VW-LT-Bus „Jugend-Johannis“ mit dem am Vorabend mit den Booten Gustav Adolf und Cherry beladenen kleinen Bootsanhänger ein, während Dieter W. in einem zweiten Fahrzeug startet.

Auf dem Weg wird nach gut zwei Stunden Fahrt in einer Autobahn-Raststätte pausiert.

Gegen 10:00 Uhr ist mit Dieters PKW unser Zwischenziel, ein Ibis-Hotel im Raume Kassel erreicht. Dort trifft wenige Minuten später auch der Bus ein.

Gemeinsam fahren wir im Bus weiter nach Melsungen, wo ab dem frühen Mittelalter die beiden bedeutenden Handelswege, die Nürnberger Straße und der Sälzerweg kreuzten. Wir schlendern für fast 1,5 Stunden durch die Altstadt des interessanten Städtchens mit seinen vielen sehr gepflegten Fachwerkhäusern. Das am Marktplatz liegende alte Rathaus gilt als eines der schönsten Fachwerkrathäuser, in dessen Mittelturm sich zweimal am Tag das Wahrzeichen der Stadt, der Bartenwetter zeigt. Besuchenswert ist auch die Stadtkirche, die als neugotische Hallenkirche mit ungewöhnlichen Schlußsteinen in den Scheitelpunkten der Kreuzrippengewölbe erbaut wurde, deren ältester erhaltener Bauteil aus dem frühen 13. Jhd. aber das romanische Portal im Kirchturm ist. Als einziger erhaltener Turm der ehemaligen Stadtmauer ist der Eulenturm erhalten. Er ist beinahe so hoch wie der der Kirche. Zum Abschluss unseres Rundgangs überqueren wir die 400 Jahre alte Steinbrücke über die auf der Wasserkuppe entspringende Fulda. Ihren Namen „Bartenwetterbrücke“ erhielt der Übergang wegen des Brauchs der Holzfäller früherer Zeiten, auf dem Weg in den Wald ihre Barten im Sandstein des Brückengeländers zu wetzen, also die Äxte zu schärfen.

Nach dem Aufriggern werden die beiden Boote zu Wasser gelassen. Die Stelle ist an sich von der Brücke aus ideal zu erreichen, vor dem Einsetzen vom Ufer aus wird aber ein wenig gewarnt. In unmittelbarer Nähe weisen nämlich Strudel auf Felsen hin. Letztlich stellen sie aber für die erfahrene Mannschaft keine unüberwindbare Situation dar.

In knapp über zwei Stunden rudern wir bei Hochsommerbedingungen auf der in diesem Abschnitt teilweise schnell strömenden Fulda bis zur ersten Schleuse vor Kassel. Der Fluss weist in diesem Abschnitt zwischen den Höhen des Habichtswaldes und des Meißner-Kaufunger Waldes bis dahin viele stärkere Windungen und eine an die Saar erinnernde Schleife auf. Zahlreiche Rauwasserabschnitte sind Folge des stärkeren Flussgefälles mit kleineren Stromschnellen. Die Steuerleute haben unter diesen Bedingungen eine durchaus hohe Verantwortung auf den ihnen ja unbekanntem Wegabschnitten übernommen. Sie können sich dabei aber auf die von Dieter hervorragend ausgearbeiteten Streckenbeschreibungen im Bordbuch stützen. Aus dem Verhalten auch der übrigen Ruderkameraden wird klar, wie sehr sie sich dieser Situation bewusst sind.

Wir landen in dem Ort Guxhagen an und lagern die Boote unmittelbar hinter der erwähnten Schleuse.

Der erstmalig in die Gemeinschaft aufgenommene Ruderkamerad gibt einem alten Brauch folgend eine Getränkeunde in unserem Hotel aus und verpflichtet sich, Wünschen speziell seines „Paten-Onkels“ umgehend nachzukommen.



*Dokumenta-Spitzhacke im Auepark Kassel*

Nach dem Zimmerbezug und Duschen fahren wir gemeinsam zum Abendessen in das Restaurant des Ruderclubs RVKHC (RV Kurhessen-Cassel) nach Kassel. Besonders die aufgetischten Fische munden denen köstlich, die sie mögen und vertragen.

Einen kurzen Verdauungsspaziergang durch den wirklich sehr schönen und gepflegten Auepark, einen weitläufigen, typisch englischen Park mit altem Baumbestand, Wiesen- und Wasserflächen brauchen und genießen wir zum Abschluss. Nach Rückkehr ins Hotel wird dort noch ein Absacker erwünscht und der gelungene Ablauf des Tages besprochen. Von schönen, aber auch spannenden oder kritischen Vorkommnissen vergangener Zeiten wird bis in die Nacht hinein berichtet.

#### **4.6. Freitag**

Um 7:45 Abfahrt zum Frühstück in das Restaurant des Ruderclubs. Einig ist man sich, dass Quantität und Qualität den Wünschen gerecht wird.

Von dort fahren wir mit dem Bus zu den Booten nach Guxhagen, wo die Ruderkameraden „in See“ stechen und an der im Vergleich zur Fulda minimal längeren, aber wasserreicheren Edermündung vorbeikommen. An der nach rund 14 km Fahrt erreichten Staustufe Neue Mühle müssen die Boote auf einem auf Schienen laufenden Bootswagen ca. 200 m „umgetragen“ werden.

Der Unterzeichner bildet für heute Vormittag den Tross, d.h. er bringt den Bus wieder zum Ruderclub, wo die Ankunft der Kameraden erwartet wird.

(Zuvor besucht er noch die Gedächtnisstätte Breitenau in der 1113 n. Chr. gegründeten und lange von Benediktinermönchen geführten Klosteranlage in Guxhagen. Er bekommt einen 30-minütigen Film über deren Schicksal im Wandel der Zeiten gezeigt und wird anschließend durch das Museum geführt.)

Gegen 12:00 erreichen die beiden Boote nach ca. 17 km den Club, in dem wir unter den Sonnenschirmen sitzend die Mittagspause einlegen. Der Bus wird inzwischen am Nachmittagsziel abgestellt.

Danach rudern wir alle von Kassel aus auf der hier breiten, wasserreichen und eher träge strömenden „Bundeswasserstraße Fulda“ nach ins 22 km entfernt liegende Wilhelmshausen. Der Wärter der bald erreichten Stadt-Schleuse Kassel hat uns per Telefon den Zeitpunkt zur Einfahrt in die Schleuse übermittelt. Hier sind etwa 2 Meter Höhe zu überwinden, in der folgenden Staustufe Wahnhausen beeindruckende 8,5 Meter. Wir beenden die Tagesetappe noch vor der nächsten Staustufe und lagern die Boote auf einer Wiese vor dem Bootshaus der Uni Göttingen.

Das Abendessen nehmen wir nach Rückkehr in unsere Kasseler Unterkunft nach dem Duschen gleich auf der Hotelterrasse ein, da einerseits die rund 40 Kilometer Rudern ein wenig in den Knochen liegen und uns andererseits bei angenehmsten Temperaturen ein Aufenthalt im Innern eines Wirtshauses nicht sonderlich lockt.



## 5.6. Samstag

Nach endgültigem Verlassen des Hotels in Kassel und erneut gutem Frühstück im Ruderclub rudern wir auf den letzten acht Kilometern der unteren Fulda nach Passage der beiden Staustufen Wilhelmshausen und Bonaforth zur Schleuse Hann. Münden, auf deren Gelände die Boote über Mittag abgelegt werden. Die Sonne heizt in dieser Zeit bei wolkenlosem Himmel die Luft sehr schnell auf.

Naturgemäß sucht man in der folgenden Pause gerne den Schatten in einem nahe gelegenen Biergarten. Nach einer kurzen Stärkung tragen wir die Boote für die Weiterfahrt auf den letzten Metern der Fulda ins Unterwasser um und erreichen binnen einigen Minuten den am zwischen Fulda- und Werramündung liegenden Tanzwerder aufgestellten Weserstein, einem großen Monolithen, der unter einer mächtigen Kastanie liegt und in den das bekannte Gedicht eingemeißelt ist:

*„Wo Fulda sich und Werra küssen,  
sie ihren Namen büßen müssen;  
und hier entsteht durch diesen Kuss  
deutsch bis zum Meer der Weserfluss.“*

Der Stein markiert den Punkt 0,0 der Kilometrierung der Weser. Von den beiden Quellflüssen führt die Werra weniger Wasser. Der Taleinschnitt ist ab hier an der Schnittstelle zwischen Kaufunger Wald und Reinhardswald mit nur 400 Metern Breite und auch der Fluß selbst verhältnismäßig schmal, weshalb daraus eine höhere Fließgeschwindigkeit des Flußwassers resultiert. Es mögen durchaus sieben oder acht Kilometer in der Stunde sein. Das Rudern wird daher im Strom natürlich erleichtert. Eigentlich sind auf diesem Abschnitt der Weser nur wenige Phasen rudertechnisch bedeutsam, eine kreuzende Treidelfähre z.B. oder der von einigen z.T. nicht besonders achtsam bewegten Sportmotorbooten und einem hierher verirrtten großen Frachtschiff verursachte Wellengang. (Die vorsorglich mitgeführte Zweitgarnitur fand dennoch keine Verwendung. Weder gingen wir über Bord, noch fiel Wasser vom Himmel.)

Nach 19 km Fahrt durch die Sonnenglut des frühen Nachmittags wird in Nähe des im Jahre 1093 gegründeten ehemals benediktinischen Klosters Bursfelde angelegt und im Garten des Restaurants Klostermühle ein Kaffee genossen. Neben uns Ruderern kehren hauptsächlich Rad- und Fußwanderer hier ein, da sowohl der Weserradweg als auch der Pilgerweg Loccum – Volkenroda unmittelbar vorbeiführen. Wichtig ist für alle der Besuch der seit der Reformation evangelischen Klosterkirche, die sowohl äußerlich als Basilika als auch im Innern als Doppelkirche nach ihrer Restaurierung in reinster, unverfälschter Romanik beeindruckt.

Im Bus kehren wir danach nach Hann. Münden zurück und beziehen Zimmer in der neuen Unterkunft im inmitten der Altstadt gelegenen „Hotel zur Fulda“.



*Lager- und Wohnhäuser am Werrauer in Hann. Münden*

Die an der Grenze zu Hessen liegende niedersächsische Stadt bezeichnet sich selbst nicht ganz zu Unrecht „Fachwerkjuwel im Weserbergland“, aber auch „Drei-Flüsse-Stadt“ oder nach einem angeblichen Zitat von A.v.Humboldt „eine der sieben schönst gelegenen Städte der Welt“. Sie zieht Besucher in Scharen an. Sie alle amüsieren sich über das Spottlied auf den hier 1727 verstorbenen und begrabenen Wanderarzt Dr. Eisenbart:

*Ich bin der Doktor Eisenbart,  
Widewidewid, bumbum!  
Kurier' die Leut' nach meiner Art.  
Widewidewid, bumbum!  
Kann machen, dass die Blinden geh'n,  
Widewidewid, juch-hei-ras-sa!  
Und dass die Lahmen wie der seh'n.  
Widewidewid, bumbum!  
Gloria, Viktoria, jucheirassa.  
Gloria, Viktoria, Widewidewid, bumbum!*

.....

Wir verleben einen sehr vergnügten Abend im Ratsbrauhaus beim Abendessen

vom umfangreichen Büfett und während einer abschließenden Brauereiführung. Unsere Kehlen müssen allerdings auf dem Heimweg durch die nächtliche Stadt noch bei „Onkel Paul“ mit einem stärker gehopften Nass durchgespült werden.

## **6.6. Sonntag**

Dieter W. muss uns schon in aller Frühe verlassen.

Wir übrigen nehmen das Frühstück noch in aller Ruhe ein und fahren anschließend zu unseren Booten nach Bursfelde. Es ist wieder ein herrlicher Tag über dem Oberlauf der Weser aufgezogen, den man mit allen Sinnen und Fasern genießt. Da unsere Abreise nach Witten erst am Mittag vorgesehen ist, stemmt sich keiner von uns mit Macht in die Skulls, zumal die Bootsfahrt bereits an der Anlegestelle der Fähre in Wahlsburg-Lippoldsberg endet. Nach unserer Ankunft werden die Boote abgeriggert und verladen. Nach einer Erfrischung im Biergarten des „Hotels zum Anker“ treten wir - teilweise - etwas ermattet, aber alle frohgestimmt die Heimreise an. Auf dem Wege ziehen immer dichter werdende Wolken auf, aus denen es kurz nach unserer Ankunft zu tröpfeln beginnt.

Am nachfolgenden Abend treffen wir uns nochmals zum Aufriggern, Reinigen und Verstauen der Boote.

Zum Schluss noch einige Bemerkungen von mir:

Die Ruderwanderfahrt war für mich ein außerordentlich schönes Erlebnis. Ich bin sicher, dass alle Ruderkameraden dasselbe empfunden haben. Natürlich waren die äußeren Bedingungen nicht mehr zu übertreffen. Es herrschte stets eine hohe Kameradschaft und gegenseitige Rücksichtnahme. Besonders aber möchte ich die Mühen bei den Vorbereitungen auf diese Tage und die vorausschauende Fürsorglichkeit für uns durch Dieter Borgmann hervorheben. Man hatte immer das Gefühl der Sicherheit. Wir konnten ihm zu jeder Zeit und unter allen Umständen stets vertrauen. Wir alle sind ihm zu echtem Dank verpflichtet!

*Fritz Gerlach*



# ***Aller-Wanderfahrt im August 2010***

## ***Eine integrative Wanderfahrt, auch für Sportler mit Behinderung***

Für das letzte Augustwochenende dieses Jahres war die Aller-Wanderfahrt geplant. Unsere Ruderkameradin Birgit Hensler plante und organisierte von Seiten des RCW gemeinsam mit Dieter Borgmann diese schöne feucht-fröhliche Tour. Birgit, Gründerin, seit 10 Jahren auch Trainerin und Betreuerin des Sportprojektes der Lebenshilfe Schwelm, macht Verbandsarbeit im Deutschen Ruderverband seit 2009.

Seitens der Lebenshilfe EN/Hagen stießen fünf Behindertensportler unter Betreuung von Manuela Schmidt-Schuhmacher zu uns. Seit 10 Jahren rudern Sportler mit geistigen Behinderungen in NRW. Unsere Gastgeber in Hannover waren der Schülerruderverein des RV Zinfandel am Landesbildungszentrum für Blinde, Frau Cordula Schuhmacher und die AltruderInnen des Kaiser-Wilhelm und Ratsgymnasiums Hannover als Betreuer. Cordula & Klaus-Dieter Schumacher sind dem Kreis der AltruderInnen seit vielen Jahren sportlich und privat verbunden. Seit 16 Jahren bilden beide Gruppen im Vereinsleben, bei Wanderfahrten und Regatten eine Symbiose aus Handicapsportlern mit Betreuern im besten Ü50-Alter. Cordula hat den Ruderverein Zinfandel als Schülerruderverein des LBZB gegründet und leitet beruflich wie privat die sportliche Arbeit.

Vom Deutschen Ruderverband nahmen Prof. Dr. Arnim Nethe und Claudia Haßmann, beide eingeladen vom Ruderclub Witten & RV Zinfandel, als DRV-Präsidiumsvertreter im Rahmen der Verbandsarbeit im Handicaprudern teil.

Der wildromantische Wald-Zeltplatz in Essel an der Aller, seit 30 Jahren ein Domizil der Pächtergemeinschaft der AltruderInnen des Gymnasiums war das Ziel unserer Fahrt. Nach fast fünf Stunden Autobahnfahrt in strömendem Regen, wie wir später hörten, soff das Münsterland an diesem Nachmittag und Abend ab und in Bad Salzufen wütete eine Windhose erreichten wir den Wald-Zeltplatz. Herzlich mit einem Willkommen-Lakritz-Schnaps begrüßt, wurde zunächst mal die Aller und der Platz begutachtet. Für unsere noblen Wittener Verhältnisse sicher einfach und beengt, für die, die das vor fast 30 Jahren schufen ein Naturparadies. Aber jetzt erst mal für die Alten Herren des RCW und die Sportler der Lebenshilfe EN/Hagen Quartiermachen in Tepes Gasthof im benachbarten Schwarmstedt. Was für Hermann Löns auf seinen Wanderungen in der Lüneburger Heide recht war, konnte für uns nur gut sein. Nett eingerichtete Zimmer mit warmer Dusche und Heizung versöhnten uns mit dem Schietwetter draußen. Jetzt aber erst mal zurück zum Zeltplatz, Chili con Carne fassen. Das, was Cordula und ihre Helfer

uns da aus riesigen Töpfen servierten war einfach köstlich: Carne muss, Bohnen können und Chili darf.

Der erste Rudertag, Freitag, der 27.8. Regen beim Frühstück. Die Barke und Cherry folgten unserem neuen Clubbus, getauft auf den Namen „Bussi“ brav in gebührendem Abstand nach Celle zur Einsatzstelle am Wassersportclub Unteraller e.V. Abladen, Aufriggern und Wassern der Boote im Trockenen – unglaublich. Beide Barken, Cherry und die Boote des RV Zinfandel waren nach fast zwei Stunden



ruderklar, bewundernswert, wie unsere Braily's\* und behinderten RuderkameradenInnen das meisterten.



Abfahrt auf der inzwischen reichlich gestiegenen Aller gegen 11.30 Uhr, zunächst 15 km bis zur Schleuse Oldau. Bis dahin blieb alles trocken. Mit Ausfahrt aus der Schleuse begann das Ungemach: Dropje für Dropje Kwaliteit. Eine ganze Stunde wurden wir bis zur Anlandung am Sandstrand des Campingplatzes Wachholderpark berieselt und begossen. Wasser lief am Hinterteil runter, Wasser quatschte in den Schuhen, Wasser schlabberte im Boot. Wir hatten den Eindruck, dass selbst die Wasservögel einen Unterstellplatz suchten. Nach und nach landeten alle Boote an. Wir konnten in der Gaststätte des Platzes umfangreiche Trocknungsmaßnahmen einleiten und die Lebensgeister bei Bier, Braten und Ratzeputz wieder wecken. Die spätere Heimfahrt zum Hotel mit Aussicht auf eine warme Dusche verlief dann klaglos.

Samstag: Regenfreie Abfahrt zur Anlandestelle am Wachholderpark, ab und zu ein Sonnenstrahl und blaue Flecken am Himmel schürten Hoffnung auf einen trockenen Tag. Das Tagesziel für die Barken die Slipanlage hinter der Schleuse Marklendorf nahe Essel, die Vierer sollten am RV Zinfandel aussetzen, wurde tatsächlich trocken erreicht. Gute Strömung und steifer Wind machten gute Fahrt für die Boote. Die Regenfronten verschonten uns und jagten malerisch am Horizont. Glück gehabt! Bei schönstem Sonnenschein die Barken aussetzen und verladen, Warten auf das herbeizuholende Zugfahrzeug und ab zur Grillfete am RV. Die aufziehenden Wolken im Westen wollten wir doch ignorieren. Doch nicht lange währte die Freude. Die ersten Koteletts und Würste blieben noch trocken. Eilends wurde ein Zelt pavillon über dem Feuer errichtet, Wall und Graben schützten die Glut gerade noch ausreichend. – Ham s' am Samstag im Wald gesessen, hat dat da geregnet. Dabei sein ist alles!

Abschied von unseren neuen Freunden und Rückreise mit unseren Booten am Sonntag, abladen, abriggern, aufräumen. Gewässert wurden vom RCW auf der Aller die RuderkameradenInnen Birgit Hensler, H.W. Brück, Dieter Borgmann, Siegfried Held, Siegfried Knoop, Dieter Peters und Anton Schnurr.

*MoK*

\* Braily's bezeichnet hier Blinde, die Leser der tastbaren Braille-Schrift,

# **Wanderrudertreffen 2010 in Kleve**

## **Eine Fahrt mit Hindernissen**

Hinfahrt: Rad ab - Rückfahrt: Licht aus !

Am Freitagnachmittag wollten wir unser Rhein-taugliches Boot „Cherry“ gen Kleve schaffen, um es am Startort in der Nähe von Rees bereits zu lagern. Nach rund 10 m Fahrt ! Guck mal, da rollt ein Rad nebst Bremstrommel. Das kann nur vom Hänger sein ! Eilige Telefonate ! Barkenanhänger klar machen, Leute heranziehen, die beim Umladen behilflich sind.

Gesamtes Zubehör in den Bus und mit zwei Stunden Verspätung ab auf die Autobahn. Zum Glück hatten wir „Susi“ unseren Navi mit, denn den Lagerplatz hätten wir wohl niemals gefunden. Bei unserer Ankunft lagen schon etliche Leihboote der Rheinvereine am Ufer im hohen Gras.

**SAMSTAG:** 6.00 Uhr ab Bootshaus, um pünktlich um 8.00 Uhr in Kleve am Festplatz zu sein. Zwischendurch wurde unser Mok (Dieter Peters) noch auf gelesen und dann ging es sehr zügig gen Norden. Bei der Ankunft, wo man hinsah Ruderknechte und -mägde in Rudeln. In welchem Kahn bin ich? Wer steuert ? Wer rudert mit? Fragen über Fragen. Dann kommen die Zubringer – Busse. Mensch wie kriegen sie die alle weg? Fünf Gelenkbusse des Verkehrsverbundes Niederrhein. Ein Doppelstock – Bus, ein Reisebus und fünf VW Kleinbusse – und alle waren futsch. Diese Karawane wälzte sich gen Rees. Selbst ausgebaute Feldwege wurden von den Fahrern der langen, plumpen Gefährte gemeistert. Wo ist die Nummer 7? Hier fehlt noch einer in 79. Ich muss erst noch mal! Hier kommen wir gut zu Wasser ! Eben ein gut organisiertes Durcheinander! Nach letzten freundlichen Ermahnungen der Wasserschutzpolizei ging es dann los!

Über 100 Boote wurden zu Wasser gelassen. Johann Böhme, Boot 2 (Kirchboot), Wilfred Güthoff Boot 7 ( Doppelvierer mit zwei Damen) Dieter Borgmann, Siegfried Held und Siegfried Knoop sowie Susan vom Berliner Frauen Ruderclub am Wannsee wurden von Wolfgang aus Porz im gewohnten Cherry gesteuert. Sehr schnell hatten wir uns an die neuen Wasserverhältnisse gewöhnt. Im Minutentakt zogen Tanker, Lastschiffe und Schubverbände Berg – wie Talwärts an uns vorbei. Nein – Wellen gab es kaum. Unser Wolfgang war eben vollbeschäftigt, damit wir die Kiste nicht voll bekamen.“ Hallo Witten ! Gute Fahrt !“ tönte es auf einmal vom Ufer. Sim Weihmann und Gustav Limke hatten uns in der Masse der Rudernden entdeckt.

Es nahte die Straßenbrücke Rees, dann der teuerste Kinderspielplatz der Welt

(Bauruine des Atomkraftwerks Kalkar, 8 Milliarden DM). Endlose Grünflächen mit was, was Muh und Mäh macht! Dann wieder freundliche Zurufe von Radfahren und Schaulustigen.

Achtung Wellen! Halbe Kraft! Steuerbord über! Gerade sitzen – Boot stellen!  
Die verteilten Wassertaschen wurden geöffnet und es kamen Süßigkeiten, Trinkbares, Obst sowie ein 10/13er Maulschlüssel zu Tage. Woran die alles gedacht haben! Ständig wurden Boote überholt oder wir wurden passiert. Hallo Kurt ! Schlaf nicht ein ! Na Dieter muss Du jetzt auch mal reinhauen ? Anni wie fühlst Du Dich unter so vielen Männern ? Sprüche über Sprüche !

Emmerich kam in Sicht. Die längste Hängebrücke Deutschlands wird stauend unterquert. "Bitte queren sie jetzt das Fahrwasser !" Ein gut gemeinter Rat der Wasserschutzpolizei ! Es war ein harter Kampf ! Nein, was hat es da geschaukelt. Schlimmer als auf der Cranger Kirmes! Aber unser Porzer Mann an den Seilen ließ uns alles trocken überstehen. 34 km waren geschafft und nun ging es im ruhigen Alt-Rhein weiter. Bald gab es nasse Füße aber auch leckere Gulaschsuppe. Viele Kühe mussten der gefräßigen Masse weichen.

Dann ging es weiter zur Schleuse. Als erstes Boot fuhr unser Cherry ein und viele, viele folgten, bis fast kein Wasser mehr zu sehen war (30-40 Boote). Ein ganz neues Gefühl – wir wurden mal aufwärts (ca. 5 m) geschleust. Jetzt noch 6 km. Als 5te waren wir bei sonnigem Wetter am Ziel. Viele nette Helfer sorgten dafür, daß die



*Ankunft am Clever Ruderclub*



matten Glieder nicht mehr als zu sehr beansprucht wurden. Die bereitgestellten Hänger waren sehr schnell wieder bestückt. Ab zum Duschen, aber vorher erst einmal ein kühles Blondes. Am Abend, dann, leckeres Essen und Trinken ! Lange Gespräche über Gott und die Welt und Erlebtes.

Abreisefertig ! Der Hänger zeigte nur ein einziges leuchtendes Etwas. Der Anschluss des Leihbusses war defekt. Die Folge: Mannschaft mit Bus nach Hause – Hänger blieb in Kleve. Unser „armer“ Dieter musste am Sonntag nochmals mit unserem guten neuen Bussi die 123 km (laut Susi) abspulen um Hänger mit Cherry heim ins Reich zu holen.

Fazit: Eine gelungene Sache ! Ein großes Lob an den Veranstalter, der mit nur 70 Mitgliedern so eine gewaltige Sache ohne Panne gemeistert hat. Uns hat es bestens gefallen !

Das nächste Wanderrudertreffen ist vom 16. – 18. September 2011 in Bingen am Rhein !!!

*Sissi Knoop*



## **RCW-Autorallye 2010**

Die am 12. September veranstaltete Autorallye war ein voller Erfolg. 13 Teams mit je 4-5 Mitgliedern, machten sich gegen 12 Uhr auf einen schwierigen Weg. Zahlreiche Aufgaben waren zu lösen, die Ausdauer, Geschicklichkeit und Beobachtungsgabe erforderten.

Die Route führte zunächst zum Schloss Steinhausen, wo geschätzte 300 Skulpturen zu zählen waren. Die nächste Aufgabe, ein Stück Steinkohle zu beschaffen, bereitete Schwierigkeiten, weil das Muttental wegen einer Veranstaltung gesperrt war. Nur Privilegierte konnten hier, mittels eines Dienstausweises, erfolgreich sein.

An der Gaststätte „Zur alten Tür“ war die Speisekarte zu analysieren. Wieviel warme Gerichte sind aufgeführt? Über die Speckbahn ( für Auswärtige: das ist ein Straßename) führte der Weg nach Herbede in die Rüsbergstraße. Unterwegs konnte an einer „Station“ die gesuchte Steinkohle erworben werden. Allerdings nur gegen Leistung.

Weiter ging es zum Steinenhaus und hoch zur Burg Blankenstein. Dort waren die Treppenstufen zum Burgturm zu zählen. Manche „Zähler“ benötigten mehrere Aufstiege um die richtige Zahl 131 zu ermitteln.

Zurück über Herbede und Heven wurde am Crengeldanz das Autohaus Ernst erreicht, wo die Anzahl der hinter den Schaufensterscheiben ausgestellten „Minis“ zu ermitteln war. Bemerkenswertes Ergebnis: Kein Team lag richtig.

Letzte Station war das Bergerdenkmal auf dem Hohenstein. Hier hatte man den Blick nach Süden zu richten (kein Problem mit Hilfe des iPhones) und ein Gemälde zu erstellen. Es soll so das ein oder andere Kunstwerk entstanden sein.

Von hier war es nicht mehr weit bis zum Ziel, dem RCW. Kaffee und Kuchen waren dort vorbereitet.

Parallel zu den vielen Einzelaufgaben, gab es noch eine Sonderaufgabe zu lösen: Jedes Team hatte ein Lied einzuüben: „Marmor, Stein und Eisen bricht, aber unsere Riemen nicht“.

Nach 2,5 bis 4 Std. Fahrzeit kamen alle Teams wohlbehalten und unfallfrei wieder am RCW an.



Gestärkt mit Kaffee und Kuchen (etc) wurde mit der Auswertung der Punkte und der Bewertung der Gesangsdarbietungen begonnen. Dem Orga -Team war es gelungen, für diesen Talentwettbewerb, als Jury Bruce Darnell, Silvie Vandervaart und Dieter Bohlen zu gewinnen. Die Jury hatte ein schweres Amt, die Songs wurden zwar unterschiedlich, aber alle gut vorgetragen.

In der Gesamtwertung siegte mit 59 Punkten das Team „Weichzeichner“ Familie Anding mit Ben, vor den punktgleichen Teams (57) „Crazy Chicks“ mit Fabienne, Mareike, Kristin und Svenja und dem Team „BVB“ mit Uwe, Doris, Heinz, Mareen und Lara. Den letzten Platz belegte das schnellste Team „Knochenbrecher „, die Familie Luka und war damit Gewinner der „Goldenen Annanas“.

Das Organisationsteam Guido, Dorolis, Matthias und Bernd, bedanken sich für die rege und engagierte Beteiligung. Sie hatten genauso viel Freude wie die Teilnehmer.

Traditionell ist die nächste Rallye von den diesjährigen Gewinnern, der Familie Anding und Ben, auszurichten. Vorfreude und Erwartungen auf neue Abenteuer sind bei allen Beteiligten reichlich vorhanden.



## ***Wanderung Kallenhardt im Sauerland***

Karl Berghoff, der die 66. Stammtischwanderung noch vorbereitet hatte, war es leider nicht mehr vergönnt, selbst teilzunehmen. Er hatte aber vorsorglich Dieter Borgmann gebeten, die Durchführung zu übernehmen. So musste die erste Wanderung ohne den langjährigen Initiator dieser Veranstaltungen gestartet werden.

Am 02. Oktober wurde im „Kirchenbus“, der RCW-Clubbus war auf der Regatta in Krefeld im Einsatz, das „Romantik Landhotel Knippschild“ in Rüthen-Kallenhardt, angesteuert. Mit der Auswahl dieses Hotels hatte Karl seinen Kameraden allen Komfort zgedacht; wer wollte da eigentlich noch wandern. Aber was sein muss, muss sein.

So wurde am Samstagvormittag, es war kühl, bewölkt aber trocken, ein Rundweg von 16 km durch den Arnsberger Wald erwandert. Sehenswert war in diesem Kalksteingebiet u.a. die Kulturhöhle „Hohler Stein“. Eine zünftige Brotzeit in einer Schutzhütte ließ den Wunsch nach einem „warmen Süppchen“ gar nicht erst aufkommen, insbesondere da Helmut etwas von innen wärmendes im Rucksack hatte.

Der Nachmittag wurde zum Relaxen oder zu einem Saunabesuch genutzt. Das abendliche 5-Gang Menü ließ dann keine Wünsche mehr offen.

Nach einem ausgiebigen Verwöhn-Frühstück am Sonntagmorgen, schnürten wir um 10 Uhr die Wanderstiefel und nahmen einen 7 km langen Rundweg in Angriff. Vorbei an der Klausemühle und Wasserschloss Körtlinghausen zurück zum Hotel. Das Übersteigen einiger Stacheldraht-Zäune soll keine bleibenden Schäden hinterlassen haben!!

Besondere Freude an dem von Karl Berghoff ausgewählten Wandergebiet hatte Franjo Hahne, war er doch in Kallenhardt aufgewachsen und verbrachte dort seine Schulzeit.

Um mit der langjährigen Tradition der Stammtischwanderungen nicht zu brechen, wurden per Handy in der Pizzeria da Franco in Rütthen Plätze reserviert, um die Wanderung stilgerecht zu beenden. Nach einer staufreien Rückfahrt verabschiedeten wir jeden RK pünktlich zum Kaffee vor der Haustür.

An der 66. Wanderung nahmen teil:

Siegfried Held; Franjo Hahne, Manfred Bunke, Heinz Leitner, Dr. Gerd Locher, Helmut Schüler, Wilfred Güthoff, Dr. Fritz Gerlach, Dieter Borgmann.



*linkseröm – oder rechtseröm*

## Vortragsabend 2010

Der diesjährige Vortragsabend des RCW, könnte bei manchem Zuhörer einen nachhaltigen Eindruck ausgelöst haben. Der Saal des RCW-Bootshauses war proppevoll, wie schon seit langem nicht mehr, als Georg Breucker, der stellvertretende RCW-Vorsitzende, den Referenten begrüßte.

Herr Dr. Detlef Pape, in Essen praktizierender Internist und in Fachkreisen anerkannter Ernährungswissenschaftler, machte in seinen sehr unterhaltsam und locker vorgetragenen Ausführungen deutlich, dass die allgemein vorhandenen Vorstellungen von „gesunder Ernährung“ unter Umständen nicht mehr den heutigen wissenschaftlichen Erkenntnissen entsprechen.

Die gute Nachricht für alle die ständig mit ihren Pfunden kämpfen ist, nicht hungern sondern sattessen ist angesagt. Aber, jetzt kommt der Haken, alles zu seiner Zeit und in der richtigen Zusammensetzung.

In einem fast zwei Stunden dauernden, nie langweilig werdenden Vortrag, wurde dem aufmerksamen Publikum anschaulich dargestellt, was der menschliche Körper mit der ihm zugeführten Nahrung so anstellt.

Mit der Einladung Dr. Papes ist den RCW-Verantwortlichen ein echter Höhepunkt gelungen.

Georg Breucker, bedankte sich im Namen der Zuhörer und überreichte als Dank für einen guten und wohl alle nachdenklich stimmenden Vortrag, ein angemessenes Geschenk. Einen Gutschein für ein gutes Abendessen für Herrn Dr. Pape und seine Gattin.



*Dr. med Detlef Pape wird von Georg Breucker begrüßt*

***Nachstehende Firmen haben uns bei der Erstellung dieses Heftes unterstützt.***

Apotheke am Bodenborn  
Autoservice Fischer  
Biedermann Heizöl  
Bommerholzer Baumschulen  
Daniel Gewerbe- und Wohnimmobilien  
Engel Apotheke  
Gassmann Kaufhaus  
Grabow Schreinerei  
Hafermann Reisen  
Koll Druckerei  
Nemet Edelstahl  
Ostermann Einrichtungscener  
Parkhotel Hotel und Restaurant  
Piaggio-Center Andree  
Rau Sanitär-Heizung-Lüftung  
Rechtsanwälte und Notare Nowak, Wegermann, Sonnenschein  
Stadtwerke Witten

*Wir bitten unsere Mitglieder und die Freunde des RCW,  
diese Firmen besonders zu berücksichtigen.*

